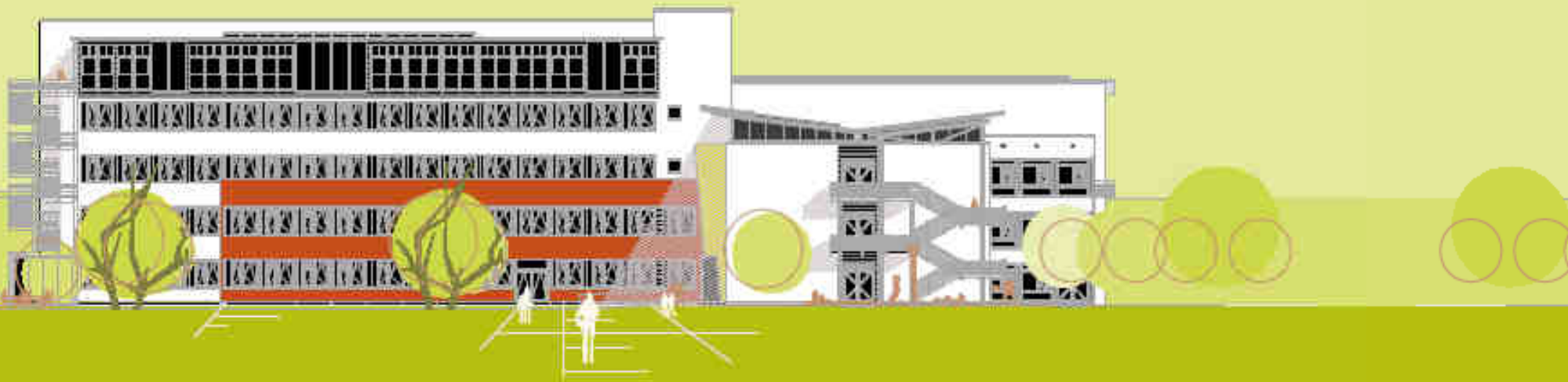


Festschrift 2010
Einweihung des Bauabschnittes 2.3
60 Jahre Staatliche Realschule Freyung



Aus dem Leben unserer Realschule ...

1950 – 2010



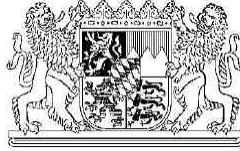
Festschrift

Einweihung des Bauabschnittes 2.3

60 Jahre

Staatliche Realschule Freyung

7. Oktober 2010



Grußwort
des Bayerischen Staatsministers für Unterricht und Kultus, Dr. Ludwig Spaenle,
anlässlich des 60-jährigen Bestehens und des Abschlusses der Umbau- und
Sanierungsmaßnahmen der Staatlichen Realschule Freyung



„Man feiere nur, was glücklich vollendet ist.“ Nach jahrelangen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen kann die Staatliche Realschule Freyung nun endlich und ganz im Sinne Goethes das gelungene Ende der Bauarbeiten feierlich begehen. Mit vollem Recht! Denn man kann wahrlich sagen, dass die baulichen Veränderungen „glücklich vollendet“ sind: Das sanierte und erweiterte Schulgebäude ist ein wunderbarer Lern- und Lebensraum geworden, der vielfältige wertvolle Erfahrungen ermöglicht und in seinen modernen Räumlichkeiten eine anspruchsvolle und zeitgemäße Lernkultur fördert. Damit gilt es nun, das Geschäft des Lernens und Lehrens in den neuen Räumen mit viel Kreativität und Optimismus jeden Tag aufs Neue zu entdecken und mit Leben zu erfüllen. Die Voraussetzungen dafür sind in Freyung nun in vorbildlicher Weise gegeben!


60 Jahre erfolgreiche Schulgeschichte hat die Staatliche Realschule Freyung bereits vorzuweisen – sie hat also doppelten Grund zu feiern: Mit dem Ende der Renovierungsarbeiten in diesem Jahr fällt das 60-jährige Bestehen der Schule zusammen. Damit ist sie eine der ältesten Realschulen Bayerns und steht auch für den Siegeszug der „realen“ Bildungsidee. Schon Humanisten wie Erasmus von Rotterdam oder Thomas Morus forderten vor rund 500 Jahren für eine umfassende Bildung nicht nur „Sprachbemeisterung“, sondern auch „Sachbemeisterung“. Die Schülerinnen und Schüler sollten sich nicht nur theoretisch über einen Sachverhalt äußern können, sondern auch die „Sache“ selbst beherrschen. Genau dieser Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis – das ist der Anspruch der Realschule, und die Staatliche Realschule Freyung ist ihm über all die Jahre hinweg immer hervorragend gerecht geworden.

Grußwort des Bayerischen Staatsministers für Unterricht und Kultus

Hervorzuheben sind in künstlerischer Hinsicht beispielsweise die Projekte der Theatergruppe – deren kreative Darstellung einer Fabel über den Wolf ist sogar von der „Gesellschaft zum Schutz der Wölfe“ als besonderes Engagement für diese Tierart gewürdigt worden. Im sprachlichen Bereich nimmt die Schule durch ihre Teilnahme am Modellversuch bilingualer Sachfachunterricht eine Vorreiterrolle ein. Und im Rahmen der Naturwissenschaften steht den Schülerinnen und Schülern das System „Cassy“ zur Verfügung, mit dem eine Vielzahl von Messdaten professionell ausgewertet werden kann. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten auf diese Weise im Unterricht bereits mit einem System, wie sie es auch später im Beruf vorfinden werden.

Dies ist einmal mehr ein Beispiel für die gelungene Umsetzung der Bildungsidee der Realschule, deren Ziel es ja ist, die Absolventen optimal auf die gestiegenen Anforderungen des modernen Berufslebens vorzubereiten. Ihr Engagement und ihre Bereitschaft, auch neue pädagogische Wege zu beschreiten, hat der Schulgemeinschaft der Staatlichen Realschule Freyung zu hohem Ansehen verholfen. Ich danke dem Schulleiter, Herrn Realschulrektor Josef Wimmer, sowie allen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern gemeinsam mit ihren Eltern für die engagierte Arbeit seit Bestehen dieser Schule. Dem Landkreis Freyung-Grafenau gilt mein herzlicher Dank für die Übernahme des Sachaufwands, insbesondere auch jetzt im Rahmen der umfangreichen Baumaßnahmen. Ich gratuliere der gesamten Schulgemeinschaft ganz herzlich zu ihrem Jubiläum und zu dem attraktiven neuen Schulgebäude und wünsche ihr für die Zukunft viel Freude und Kraft bei der gemeinsamen Arbeit.

München, im Juni 2010



Dr. Ludwig Spaenle
*Bayerischer Staatsminister
für Unterricht und Kultus*

Grußwort des Ministerialbeauftragten Michael Wagner



Als diese Schule vor 60 Jahren gegründet wurde, konnte den jungen Menschen, die hier aufgenommen wurden, ein Stück weit wieder Zuversicht und Lebensgrundlage gegeben werden. Eine Aufbruchstimmung war spürbar, für die von Krieg und Nachkriegszeit betroffenen Jugendlichen wieder Freude erlebbar.

Es ist der Freude eigen, dass sie eine große Schubkraft besitzt. Sie führte auch sicher über Unsicherheiten hinweg, die in so vielen Jahren nicht ausbleiben konnten, hinein in eine gute Zukunft, dank der Schülerinnen und Schüler, der Lehrkräfte, dank der guten Zusammenarbeit mit Eltern, Landräten, Behörden, Kommunen und Mandatsträgern. Allen Genannten danke ich sehr. Bei einem Schuljubiläum, zu dem ich herzlich gratuliere, zählt dies zu den vornehmsten Aufgaben.

Mit Genugtuung stellen wir fest, dass die Bayerische Realschule, eben auch die Staatliche Realschule Freyung, in der Öffentlichkeit angesehen ist. Viele Vergleichstests, zuletzt erst im sprachlichen Bereich in den letzten Monaten, haben es immer wieder bestätigen können. Die Realschülerinnen und -schüler sind daher in Verwaltung, Wirtschaft, Handwerk und Industrie willkommene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sie stehen ihren Mann und ihre Frau in Gesellschaft und Familie. Darauf darf die Schule stolz sein, sich freuen über das, was die hier Lehrenden an Bildung vermitteln konnten.

Allerdings sollten wir aufpassen, da heute so viele von Bildung reden und sie auch zu einem Hauptfeld in der politischen Auseinandersetzung geworden ist, dass wir den Begriff Bildung richtig verstehen und interpretieren. So wie die Freude nicht nur ein Organ, sondern den ganzen Menschen erfasst, so müssen wir auch den Begriff Bildung ganzheitlich, in seinem ganzen Inhalt sehen, eine Ganzheitlichkeit, die ja ausdrücklich Programm einer allgemeinbildenden Schule sein muss.

Bildung ist sicher mehr als wir messen können. Natürlich ist sie erfassbare Leistung und Fähigkeit, umfasst gewisse Maßnahmen und Organisatorisches. Aber Bildung ist nicht nur das, sie geht weit darüber hinaus. Sie muss Überblick und Urteilsfähigkeit verschaffen, muss ethische, moralische und auch jüdisch-christliche Werte bewusst im Auge behalten, denn zur Bildung gehört auch ein weltanschauliches Fundament. Sie muss Herz, Gemüt, Sinne und Charakter

Grußwort des Ministerialbeauftragten Michael Wagner

bilden und damit tiefere Werte wie Humanität, Toleranz und Rücksicht lehren. Die hiesige Realschule hat diese Bereiche schon immer mit betont. Und wenn wir in die Jahresberichte schauen, so freuen wir uns über ein reichhaltiges Schulleben, wir spüren das gute Klima einer intakten Schulfamilie, um das sich so viele mit großem Einsatz bemühen.

Dafür gilt es heute Danke zu sagen: den Eltern, die der Schule ihr Vertrauen schenken und schenken, den bildungswilligen Schülerinnen und Schülern, den engagierten Kolleginnen und Kollegen, dem Sekretariats- und Hauspersonal, allen Förderern und Unterstützern und den Schulleitungen über die vielen Jahre hin, aktuell Herrn Realschulrektor Josef Wimmer mit seinem Team.

Da wir auch den Abschluss eines umfangreichen Bauabschnittes in großer Freude feiern können, hebe ich besonders hervor den Landkreis Freyung-Grafenau, namentlich Herrn Landrat Ludwig Lankl und seine Vorgänger sowie die Damen und Herren des Kreistages und danke für die Last des Sachaufwandes, für alles Sich-Kümmern um die Schule, danke auch denen, die in Planung und Ausführung eingebunden waren. Hier werden den jungen Menschen Räume zur Verfügung gestellt, in denen sie sich angenommen fühlen, die ihren Bedürfnissen entgegenkommen und die bei notwendiger Funktionalität eine Wohltat für Auge, Geist und Seele sind. Das Werk ist prächtig gelungen. Herzlichen Dank dafür!

Was wünscht man einer Schule zum Geburtstag?

In den zurückliegenden 60 Jahren wurde an dieser Schule Großartiges geleistet, wofür ich meine Anerkennung ausspreche. Ich wünsche, dass sich möglichst viele mit der ganzen Schule stark machen, damit die Staatliche Realschule Freyung in eine gute Zukunft gehen kann und dass sie ein Ort ist und bleibt, wo Jugendliche eine grundlegende Bildung erfahren, ganzheitlich gefördert werden und sich zu verantwortungsbewussten, leistungsbereiten und sozial kompetenten Menschen entwickeln können.

Für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen den Menschen, die diese Schule mit Leben erfüllen!



Michael Wagner
Ministerialbeauftragter

Grußwort des Landrats Ludwig Lankl



Die Staatliche Realschule Freyung feiert in diesen Tagen ihr 60-jähriges Gründungsjubiläum. Zeitgleich kann auch die Fertigstellung eines weiteren Bauabschnittes der Gesamtsanierungsmaßnahme gefeiert werden.

Als Landrat des Landkreises Freyung-Grafenau gratuliere ich namens des Kreistages und persönlich zu diesem herausragenden Ereignis sehr herzlich. Gleichzeitig nehme ich dies zum Anlass all jenen zu danken, die zum Erfolg dieser Bildungseinrichtung über die Jahrzehnte beigetragen haben. Denn eine gute Schulbildung ist zweifellos mit das Wichtigste, was sich ein junger Mensch als Grundlage für sein Leben schaffen kann. Besonders in

Zeiten hoher Arbeitslosigkeit, die wiederum Jugendliche überdurchschnittlich hart trifft, sind am schlimmsten diejenigen dran, die keine grundlegende und solide Schulausbildung nachweisen können.

Die Staatliche Realschule Freyung ist dem vorgegebenen Bildungs- und Erziehungsauftrag in vorbildlicher Weise gerecht geworden. Dabei wurde nicht nur auf die bestmögliche Vermittlung von schulischem Wissen Wert gelegt, sondern darauf geachtet, die Schülerschaft in ihrer Persönlichkeit zu bilden und zu selbstbewussten, eigenständigen Menschen zu erziehen.

Auch wir von seiten des Landkreises als Sachaufwandsträger waren und sind ständig bestrebt die Bildungseinrichtungen zu modernisieren und zu sanieren. In den letzten Jahren wurde insbesondere auch die Staatliche Realschule Freyung grundlegend saniert. Neben den Klassen-, Verwaltungs- und Fachräumen sowie der Aula wurden nun im aktuell fertiggestellten Bauabschnitt 2.3 u.a. die Lehrküche sowie der Textilbereich grundlegend saniert und neu gestaltet.

Ich danke allen, die sich zum Wohle unserer Schülerschaft in so hervorragender Weise engagieren und wünsche den Schülerinnen und Schülern sowie der gesamten Lehrerschaft weiterhin eine gute Zukunft und viel Erfolg.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ludwig Lankl'. The script is cursive and somewhat stylized.

Ludwig Lankl
Landrat

Realschule Freyung 60 Jahrfeier und Einweihung eines weiteren Bauabschnitts



Namens und im Auftrag des Stadtrates Freyung gratuliere ich der Realschule Freyung recht herzlich zur 60-Jahrfeier und zur Einweihung eines weiteren Bauabschnittes. Ich bedanke mich zunächst bei dem engagierten Lehrerkollegium für die herausragenden pädagogischen Leistungen, die für das gute Image der Realschule Freyung sorgen.

Schon bei der Gründung der Mittelschule im Jahre 1950 im damaligen Schulzentrum am Markt (heute Bundespolizei) wurde diese neue Schulart mit großem Interesse angenommen. Diese bedeutende Freyunger Bildungseinrichtung hat über 60 Jahre lang ein unverwechselbares Profil entwickelt. Die Realschule bietet damals wie heute eine stabile Grundlage für einen erfolgreichen Weg in das Berufsleben. Ihre Absolventen besetzen wichtige Stellen in Behörden, Industrie, Handwerk und Dienstleistung. Die Realschule Freyung war und ist aber auch immer Sprungfeder für bemerkenswerte Karrieren – vom ehemaligen Freyunger Stadtkämmerer, über leitende Geschäftsführer in der Privatwirtschaft und Lehrer bis hin zum langjährigen Ersten Bürgermeister und Ehrenbürger Fritz Wimmer.

Als Bürgermeister der Kreisstadt Freyung möchte ich dieses Jubiläum auch zum Anlass nehmen, der Schule eine solide und zukunftsorientierte Entwicklung zu wünschen. Ich freue mich, wenn im Herbst zahlreiche ehemalige Schülerinnen und Schüler die - mit Ausnahme des Sportbereichs - fertig sanierte Schule am Oberfeld besuchen und ein Wiedersehen in der Schulstadt Freyung gemeinsam feiern.

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Olaf Heinrich". The signature is written in a cursive style.

Dr. Olaf Heinrich
1. Bürgermeister

Grußwort des Schulleiters Josef Wimmer



Ihnen allen, die Sie zu unserem Jubiläum gekommen sind, entrichte ich einen herzlichen Willkommensgruß.

Zum einen können wir auf 60 Jahre Realschule Freyung zurückblicken, 60 Jahre, in denen sich viel in der Region Bayerwald und der Schulandschaft allgemein verändert und entwickelt hat. Zum anderen können wir uns mit diesem Jubiläum auch über die Fertigstellung eines wichtigen Bauabschnittes freuen, der es möglich macht, die pädagogischen Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft in Angriff zu nehmen und zu bewältigen.

Vielen Dank den Organisatoren, den Kollegen, den Eltern, den Schülern, den ehemaligen Schülern und Sponsoren, die dieses herausragende Ereignis der Realschule vorbereitet und gestaltet haben.

60 Jahre Realschule Freyung laden ein, sich auf die eigene Historie zu besinnen, ehrliche Bilanz zu ziehen, über das Geleistete zu staunen, sich über das Erreichte zu freuen, sich bei den Beteiligten zu bedanken und zu verneigen. Ein Jubiläum lädt auch ein zum Verweilen, es darf gefeiert werden. Ein Blick in die Zukunft muss geworfen werden, Perspektiven werden abgesteckt.

Geschichte: Am 1. Oktober **1950** als „**Dreiklassige Staatliche Mittelschule für Knaben und Mädchen**“ gegründet, **1959** auf die **vierstufige Form der Mittelschule** erweitert, wird ab **1965** laut kultusministeriellem Erlass der Name **Mittelschule in Realschule** umgewandelt. Ab dem Jahr **2000** begann die Arbeit der **sechsstufigen Realschule** in Freyung.

Die Akzeptanz und die Verwurzelung in der Region war und ist von der ersten Stunde bei der Bevölkerung und den Wirtschaftsbetrieben gegeben. Die Stadt Freyung, der Landkreis Wolfstein und später der Landkreis Freyung-Grafenau setzten sich für ihre weiterführende Mittel- bzw. Realschule ein und ermöglichten so vielen Stadt- und Landkreisbürgern einen höheren Bildungsabschluss, der für viele unserer Schüler eine bessere Qualifikation und sozialen Aufstieg bedeutete und weiterhin bedeutet. So können bis heute den Kindern einer wirtschaftlich benachteiligten Randregion hochwertige Bildungschancen gegeben werden.

Dank: An erster Stelle danke ich den beiden Sachaufwandsträgern in der Geschichte der Realschule, für die ersten zwei Jahrzehnte der Stadt Freyung und seit dem Neubau am Oberfeld in den 70er Jahren dem Landkreis Freyung-Grafenau. In finanziell schwierigen Zeiten und in einer der wirtschaftlich schwächsten Regionen Bayerns steht der Landkreis fest hinter seiner Realschule und unterstützt uns immer wohlwollend.

Grußwort des Schulleiters Josef Wimmer

Mit Weitblick, Organisationstalent und pädagogischem Feingefühl führten meine fünf Vorgänger die Mittelschule bzw. die Realschule durch die letzten 60 Jahre, ein herzlicher Dank dafür. An dieser Stelle muss auch die gute Zusammenarbeit mit der Schulaufsichtsbehörde, vertreten durch die Ministerialbeauftragten im Regierungsbezirk Niederbayern und der Realschulabteilung des Kultusministeriums erwähnt werden.

Für den unermüdlichen Einsatz darf ich den unterrichtenden Lehrkräften danken, die mit großem persönlichen Engagement und pädagogischem Geschick die Kinder des Bayerwaldes unterrichtet und sie zum Mittelschul- bzw. zum Realschulabschluss geführt haben.

Vielen Dank den Eltern, die uns in den letzten 60 Jahren ihre Kinder anvertraut haben.

Danken darf ich auch unserer Schülerschar, die in vielfältigen Aktionen die Schule nach außen repräsentierte, die uns auch nach ihrem Abschluss die Treue hält und sich für ihre Schule weiterhin einsetzt.

Ausblick: Wie geht es weiter? Die Mittelschule bzw. die Realschule in Freyung verstand es von jeher auf die aktuellen Erfordernisse der Zeit einzugehen und diese unterrichtlich umzusetzen. Die Realschule hat ihren festen Platz im dreigliedrigen Schulsystem und kann den Schülern ihren Neigungen entsprechend in der für sie passenden Wahlpflichtfächergruppe einen Realschulabschluss anbieten, der alle Möglichkeiten eröffnet. Seit 60 Jahren sind unsere Absolventen als begehrte Auszubildende unserer heimischen Wirtschaftsbetriebe gefragt. Die Möglichkeiten nach dem Realschulabschluss bzw. auch nach einer Berufsausbildung zu einer Fachhochschulreife, fachgebundener Hochschulreife oder allgemeinen Hochschulreife zu gelangen sind noch nie so vielfältig wie heute gewesen. Wir freuen uns mit unseren Schülern über die so positive Entwicklung im Schulwesen, in dem das Erfolgsmodell Realschule einen wichtigen Beitrag leistet.



Josef Wimmer
Schulleiter

Seit vielen Jahrzehnten ist der Personalrat eine feste Institution an der Staatlichen Realschule Freyung. Die 60-Jahr-Feier bietet nun gegebenen Anlass dafür, einen Rückblick auf die bisherigen Personalräte bzw. Personalrätinnen zu geben und ihnen in diesem Zusammenhang im Namen des aktuellen Personalrates Dank auszusprechen für ihre geleistete Arbeit und natürlich auch um an sie zu erinnern.

Sie alle haben dazu beigetragen, zwischen dem Arbeitgeber, repräsentiert durch die Schulleitung, und uns Lehrern sowie dem so genannten "nichtpädagogischen" Personal, zu vermitteln. Dies ist mit Sicherheit nicht immer einfach gewesen, gilt es doch den Spagat zu schaffen, einerseits die Interessen der Beschäftigten zu vertreten, andererseits dazu beizutragen, die dienstlichen Pflichten und Aufgaben zu erfüllen. In diesem Zusammenhang spielt die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Schulleiter eine große Rolle, um die Sorgen und Nöte der Kollegen und Kolleginnen, die nun einmal im Schulalltag entstehen, gemeinsam zu lösen. Gerade die Freude am Beruf ist für Lehrer eine wichtige Voraussetzung für ihre Arbeit mit Schülern und das Engagement an der Schule. Dazu trägt auch der Personalrat seinen Teil bei, und sei es nur durch die Organisation von Feiern oder das Überreichen von kleinen Geschenken zum Geburtstag. Für dies alles gilt es nochmals Danke zu sagen an alle bisherigen Personalräte dieser Schule.

Die 60-Jahr-Feier soll aber nicht nur ein Rückblick sein, sondern es soll auch nach vorne geblickt werden. Somit ist der Wunsch ausgedrückt, dass auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten eine gute Zusammenarbeit mit den neuen und alten KollegenInnen sowie der Schulleitung vorhanden ist, die eine grundlegende Basis ist für eine kontinuierliche Arbeit des Personalrates.

Die Personalräte

Manfred Eibl, Heidi Krückl, Christian Pfau, Matthias Schubert



Personalräte seit 1970

1970 - 1971: Seibold Josef, Modes Lothar, Klemm Herbert

1974 - 1976: Stampka Helga, Klemm Herbert, Modes Lothar

1977 - 1978: Schmelz Gert, Stockinger Franz, Wolf Hans

1978 - 1979: Schmelz Gert, Wolf Hans, Bergmeier-Jäger Angelika

1980 - 1981: Modes Lothar, Wolf Hans, Wiesmüller Monika

1983 - 1984: Hackenberg Hans-Jürgen, Bauer Maria

1985 - 1986: Bauer-Brunner Maria, Falk Wolfgang, Feitz Rudolf

1987 - 1988: Bauer-Brunner Maria, Simmel Franz, Schmidl Jochen

1989 - 1999: Wenzel Roswitha, Klemm Günther, Bloier Angelika

1999 - 2001: Klemm Günther, Wenzel Roswitha, Mandl Christine

2002 - 2004: Bloier Angelika, Höcherl Elfriede, Dankesreiter Sandra

2004 - 2005: Bloier Angelika, Höcherl Elfriede, Dankesreiter Sandra, Voggenreiter Petra

2005 - 2007: Fuchs Dagmar, Pfau Christian, Krückl Heidi

2008 - 2009: Krückl Heidi, Eibl Manfred, Schubert Matthias, Wimmer Ruth, Pfau Christian

2009 - 2010: Krückl Heidi, Eibl Manfred, Schubert Matthias, Pfau Christian



2010 feiert die Realschule Freyung ihr 60-jähriges Bestehen.

Wer weiß, wie der Landkreis Wolfstein vor 60 Jahren ausgesehen hat, der kann sich vorstellen, welche unglaubliche Veränderungen es in diesen 60 Jahren gegeben hat. Diese Veränderungen haben dem Landkreis Freyung-Grafenau ein modernes Antlitz gegeben. Neben der traditionellen Landwirtschaft und dem Handwerk gibt es jetzt eine große Bandbreite von anspruchsvollen touristischen Betrieben bis hin zu hochtechnologisierten Unternehmen. Die gute Versorgung, der allgemeine Wohlstand ist unübersehbar.

Dies konnte erreicht werden, weil fleißige Menschen daran mitgewirkt haben. Die Realschule Freyung hat daran einen maßgeblichen Anteil. Generationen von Lehrern haben ihr Bestes gegeben. Tausende von Schülern wurden durch diese Schule gebildet und geprägt.

Die Realschule Freyung ist eine beliebte Schule. Wenn Eltern und Schüler sagen: „Das ist eine gute Schule!“, so sagt das mehr als manche Lobeshymne. Auch bei der Evaluierung zeigten sich durchwegs sehr positive Beurteilungen.

Der Schulleitung, den Lehrern und Lehrerinnen wünsche ich alles Gute bei ihrer nicht einfachen Aufgabe!

Möge die Realschule Freyung immer eine gute Schule bleiben!

A handwritten signature in black ink that reads "Neubauer Christine".

Christine Neubauer
Elternbeiratsvorsitzende

Grußwort der SMV

60 Jahre ist sie nun alt, unsere Schule. Das ist eine lange Zeit.

Wie viele junge Menschen haben in diesen 60 Jahren hier in Freyung die Realschule „durchlaufen“? War es vor 60 Jahren genau so, wie es heute ist? Das können wir in unserem Alter wohl nicht beantworten.

60 Jahre Realschule Freyung, eine lange Zeit, natürlich bringt dies auch viele Veränderungen mit sich. Von diesen 60 Jahren haben wir jedoch nur 6 Jahre mitbekommen und auch diese waren turbulent.



Jedes Schuljahr brachte eine andere und größere Baustelle. Die neuen Klassenzimmer, Fachräume und viele viele Umzüge. Lehrer kamen, Lehrer gingen, einige waren immer da, einer von denen, die immer da waren, hat uns letztes Jahr schweren Herzens verlassen, dann kam ein Neuer, der der Schule hoffentlich noch lange erhalten bleibt.

Nun ist die große Bauphase vorbei, doch unsere Schulzeit leider auch. So bleibt uns nur denen, die noch da sind, und denen, die kommen werden, eine tolle Zeit an einer tollen Schule zu wünschen.

Die Schülersprecher im Schuljahr 2009/10

Fabian Stockinger, Bastian Boxleitner, Maria Schnelzer

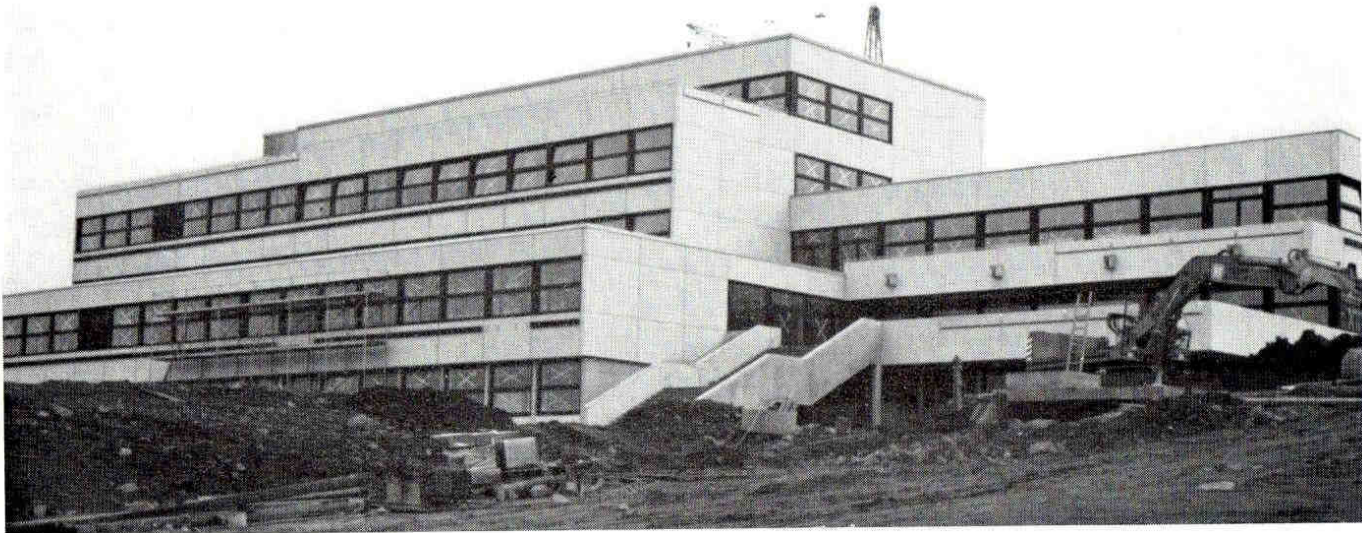
Schulgebäude einst - jetzt



Alte Mädchenrealschule ab 1950



Realschulgebäude von 1951 bis 1975



Neubau des Realschulgebäudes am Oberfeld – Einzug 11. September 1975

Schulgebäude einst - jetzt



Alter Eingangsbereich



Neuer Eingangsbereich ab 2008

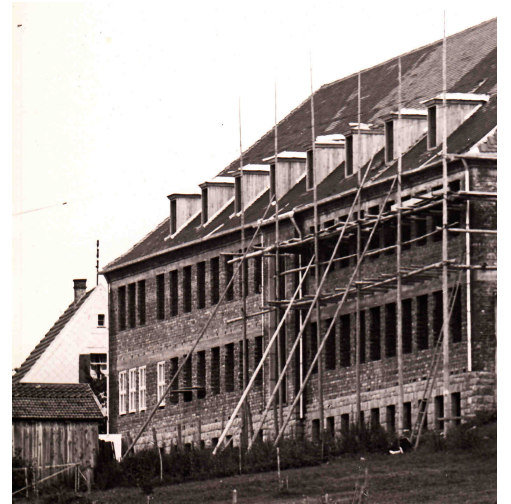
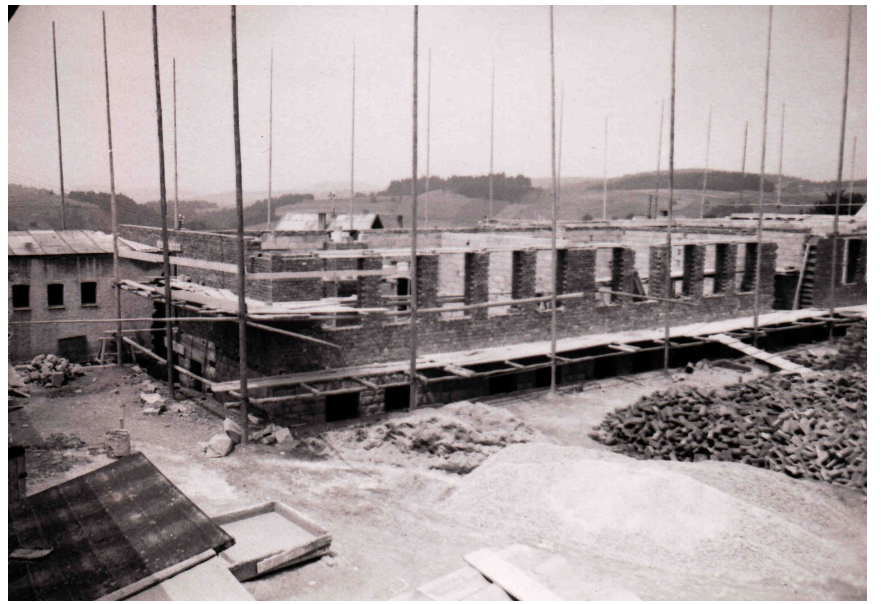


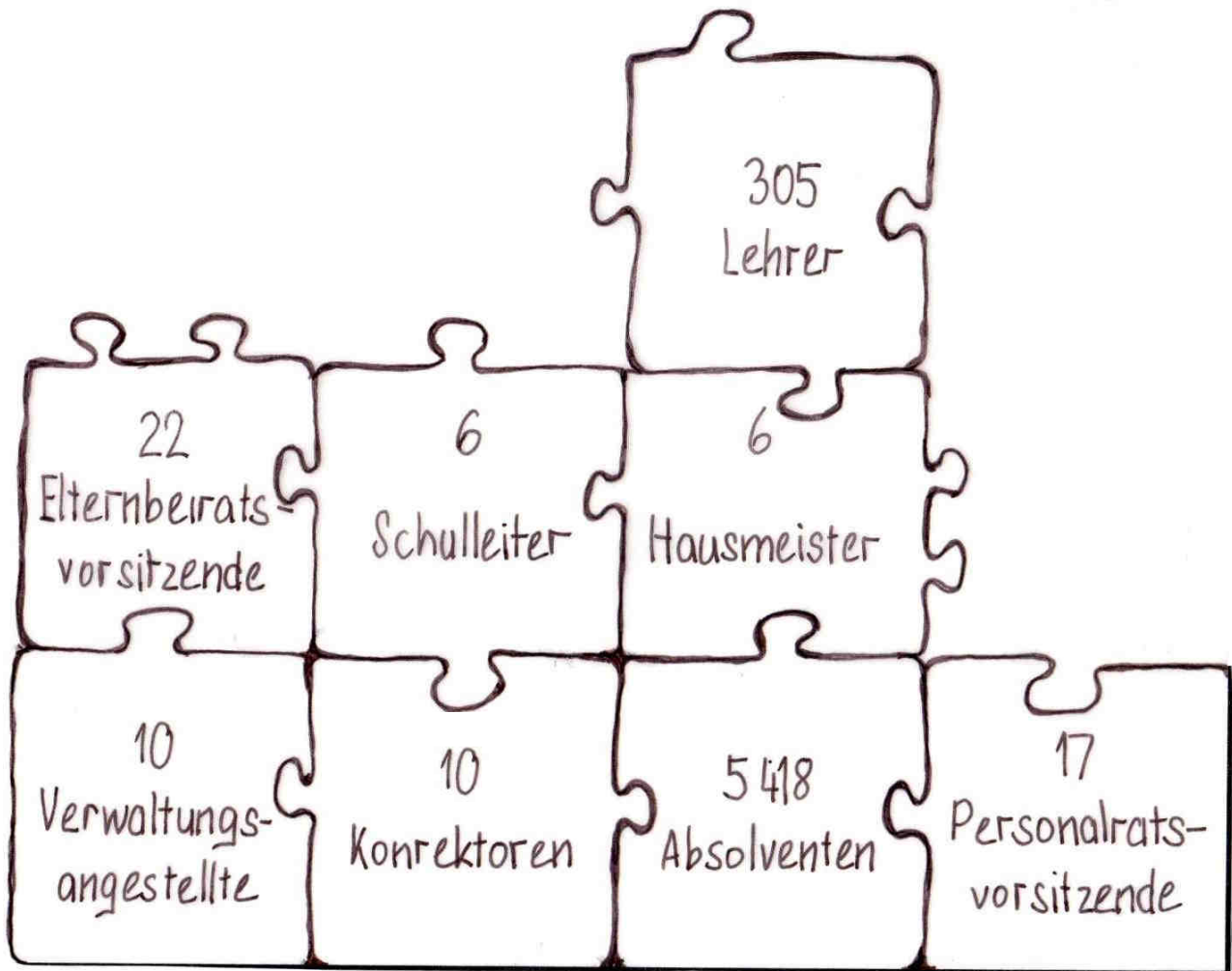
Abschluss der Baumaßnahmen 2010



Rückansicht

Bauphase der Realschule am Hammerberg bis 1951







Grußwort

Ob bei einem Neubau oder bei einer grundlegenden Sanierung – bei Schulen werden immer vielfältige Anforderungen von Seiten des Bauherrn und des Nutzers gestellt: Wirtschaftlichkeit, Funktionalität, Orientierbarkeit, Raum und Gestaltungsqualität, Einfügung in die Umgebung, Identifikation und vieles mehr.

In der vom Landkreis Freyung-Grafenau durchgeführten Maßnahme wurde die Lösung zur Realisierung ausgewählt, bei der die oben genannten Kriterien am Besten erfüllt werden konnten.

Der im ersten Bauabschnitt errichtete, winkelförmige Baukörper definiert die Raumkanten des Pausenhofes nach Süden und Westen zur offenen Landschaft. Der neue dreigeschossige Baukörper nimmt die Maßstäblichkeit der umgrenzenden Bebauung auf und löst die vorherrschende Platznot des Altbestandes.

Die Erschließung erfolgt von Westen über den im zweiten Bauabschnitt neu geschaffenen Haupteingang mit angegliedertem Werk- und Kunstbereich sowie dem neuerbauten Lehrerzimmer mit der zentralen Haupttreppe und der Aufzuanlage, die sämtliche Geschosse barrierefrei erschließt.

Im dritten Bauabschnitt wurde die lichtdurchflutete Aula, das neue „lila Herzstück“, mit dem Verwaltungstrakt sowie der Musikspange saniert. Dieser Bereich bildet den Mittelpunkt der Schule.

Platz für die Mittagsbetreuung mit dem „Chill“ wurde im vierten Bauabschnitt geschaffen. Die Fachräume – Informatik – Physik – Chemie und Biologie wurden saniert sowie vollständig neu ausgestattet.

Der fünfte Bauabschnitt dieses Projekts brachte die bestehenden Klassenzimmer, den Hauswirtschaftsbereich sowie die Außenanlagen auf den neuesten Stand.

Grußwort der Architekten

Im Namen des Architekturbüros ppp-planungsgruppe w. j. pauli & ch. lankl GmbH darf ich mich bei allen Beteiligten für die hervorragende Zusammenarbeit bedanken:

- bei den Verantwortlichen und Entscheidungsträgern des Landkreis Freyung-Grafenau
- bei der Leitung und den Lehrern der Staatlichen Realschule Freyung
- bei den Behörden und Beratungsstellen
- bei den Ingenieurbüros Wolf, Duschl, Ecoplan, Nigl & Mader und Rainer
- bei den ausführenden Firmen und deren Mitarbeitern

und nicht zuletzt bei den Schülerinnen und Schülern mit ihren Eltern für ihre ausdauernde Geduld während der letzten acht Jahre Bauzeit.

Der größte Teil der neuen Schule steht, die Sorgen sind vergessen, die Freude wird hoffentlich lange anhalten.

Gute Wünsche gelten Lehrern und Schülern, die in dieser Schule den Rahmen finden mögen, um sowohl die selbstgesteckten, als auch die vorgegebenen Ziele zu erreichen.



Christian Lankl
Geschäftsführer ppp



LANDKREIS
FREYUNG
GRAFENAU



Nordwestfassade mit dem bestehenden Haupteingang



Südfassade mit Pausenhof



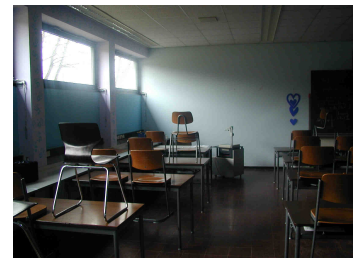
Ansicht von Südwesten



Die bestehende Aula



Bestehende Nasszellen



Provisorisch eingerichtete Klassenräume



Die Bautafel zeigt die Firmen, die an diesem Projekt beteiligt sind.



Der bestehende Pausenhof



Die Erdarbeiten sind in vollem Gange. Hier wird der Erweiterungsbau für 12 Klassen errichtet.



Die Erdarbeiten gehen innerhalb des Gebäudes bis zu 4 m in die Tiefe.



Die Betonierarbeiten laufen Zug um Zug.



Die Außen- und Innenwände sind betoniert.



Hier wird das neue Dach bei strahlend blauem Himmel montiert – wenn das kein gutes Zeichen ist.



Die Außenwände werden mit modernen Materialien verkleidet.



Die Innenausbauarbeiten sind fertiggestellt.



Die Klassenzimmer entsprechen heutigen Anforderungen. Wir bekommen eine moderne Schule.



Die Ansicht von Westen



Geschafft - Platz für 384 Schüler im Bauabschnitt 1



Der Werkbereich wird komplett entkernt.



Das Oberlicht über der Haupttreppe ist montiert.



Die Rohbauarbeiten sind fertiggestellt.
Die Innenausbauarbeiten für die Lehrerbibliothek können starten.



Das neue Lehrerzimmer nimmt Gestalt an.



Die Ausbaurbeiten laufen Zug um Zug.



Die Ostfassade steht kurz vor der Fertigstellung.



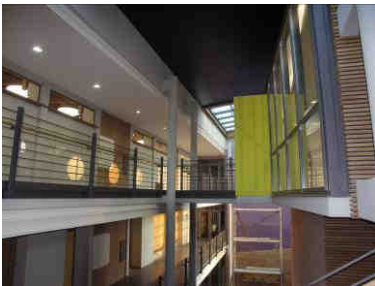
Der neue Kunstraum zeigt sich hell und großzügig.



Der Werkbereich lädt zum Anpacken ein.



Platz für unsere Lehrer zzgl. Praktikanten bietet das neue Lehrerzimmer.



Die innenliegenden Galerien wirken modern und großzügig.



Wir bekommen eine lichtdurchflutete Schule.



Hier sieht man unseren neuen Haupteingang, ein großes gelbes Tor mit schwebendem Dach, das neue Markenzeichen unserer Schule.



Die bestehenden Beton-
teile werden demontiert,
um mehr Platz zu erhalten.



Die Abbrucharbeiten unserer
alten Aula
laufen auf Hochtouren.



Die Verwaltungsspanne
wird vollständig entkernt.



Hier wird das neue Dach
montiert.



Die Ostfassade wird
energetisch auf den
aktuellen Stand gebracht.



Die Rohbauarbeiten sind
abgeschlossen – jetzt
kann der Innenausbau
starten.



Hier wird unser „Chef“ sein neues Büro erhalten. Eine schöne Ecke



Die Aula bekommt gleich zwei Oberlichter.



Der Nordhof wird freigelegt, um Licht in die Ganztagesbetreuung zu bringen.



Bald ist es geschafft ...



Die neue Verwaltungsspanne ist schon fertig.



Geschafft - unsere neue „lila Aula“ wird eingeweiht.



Die Nordfassade wird vollständig entkernt.



Die Entkernungsarbeiten sind vollständig abgeschlossen.



Die neuen Fenster sind da ...



Die Vollwärmedämmfassade wird angebracht.



Unsere Schule wird an das Fernwärmenetz des Landkreises angeschlossen.



Die Farbauswahl will gut überlegt sein. Wir durften mitgestalten.



Die Malerarbeiten an den Fassaden laufen auf Hochtouren.



Die EDV-Räume wurden auf den neuesten Stand gebracht.



Unsere Kletterwand mit Volleyballplatz ist schon fertig.



Der Übungsraum mit unseren „Navis“.



Die Treppenhalle wurde farbig aufgepeppt.



Unser „Chill“ ist eine scharfe Sache.



Die Südfassade vor der Sanierung



Die Demontagen sind abgeschlossen.



Die Fassade wird vollständig entkernt und rückgebaut.



Die neuen Fenster sind da.



An der Südfassade laufen die Malerarbeiten auf Hochtouren.



Die kleinen Klassenzimmer in Ebene 4 werden vergrößert.



Die hellen Fachräume sind fertig.



Die neue Schulküche wurde zeitgemäß ausgestattet.



Der neue Speiseraum wurde einladend gestaltet.



Für die Schließfächer wurde eine peppige Lösung gefunden.



Auch die Außenanlagen sind fertig gestellt.



Das neue, moderne Erscheinungsbild unserer Schule.

60 Jahre Staatliche Realschule Freyung, das kann ich mir nicht so recht vorstellen, ist die Schule doch noch einige Jahre älter als ich. Unser Biologielehrer, der Hans Wolf, kann da schon mehr erzählen aus „der guten alten Zeit“ als die Schüler noch „richtige“ Schüler waren, brav und lerneifrig.

Als er 1974 an die Realschule kam, war die Realschule noch im Gebäude der alten Mittelschule im Ortskern von Freyung gelegen. Die Ausstattung für den Biologieunterricht, die wir heute immer noch einsetzen, gab es überwiegend damals schon. Allerdings war es „Bauchladen-Biologie“, wie Hans Wolf oft sagte. Das heißt man nimmt die Modelle, Karten und Materialien mit ins Klassenzimmer. Während der Umbauphase haben wir die „Bauchladen-Biologie“ weiterhin praktiziert.

Umso mehr kann man sich die Freude und Erleichterung vorstellen, als es zirka im Jahr 1990 gelang, den ehemaligen Filmsaal in einen Biologiesaal umzuwandeln. Der kleine aber feine Übungsraum kam später noch hinzu.

In unserer schnelllebigen Zeit ist es kaum noch vorstellbar, wie wichtig es einmal war, dass es auch ein Fotolabor an der Schule gab und Kurse dazu. Es gab Exkursionen und es wurde geforscht. – Aber halt mal, das tun wir doch auch heute noch und wieder und immer wieder neu.

„Schau mal“, sagt Hans Wolf, „auf dem Sezierbesteck da steht noch der Name von einem früheren Schüler drauf. Das war eine 8. Klasse im Schuljahr 1974/1975.“

Genau dieses Sezierbesteck setzen wir auch heute noch beim Mikroskopieren ein, in unseren seit diesem Jahr modern ausgestatteten Räumen mit den teils alten sowie neuen, auch zukunftsweisenden Geräten und Materialien.

Heute, 60 Jahre später, ist es wichtiger denn je, dass wir unsere Schülerinnen und Schüler motivieren können, neugierig zu sein, neugierig auf die Welt, in der wir leben und wieder Entdecker zu werden.

Dabei hilft uns der rege Kontakt und die enge Zusammenarbeit mit den Damen und Herren vom Nationalpark Bayerischer Wald sowie mit engagierten Eltern.

Angelika Hemmerling

Fachschaften einst und jetzt - Biologie



Hans Wolf an alten Mikroskopen aus den 70er Jahren



High-Tech-Ausstattung im neuen Biologie-Übungsraum



Die neuen Mikroskope im Härte-test



Ein begeisterter Schüler prüft ein neues Mikroskop



Mit dem Cassy-Gerät wird Blutdruck, Puls und vieles mehr gemessen



Biologie zum Anfassen
Der Uhu zu Besuch



HE unterstützt uns beim Thema Nahrung



Experimente zu Röhrenknochen im Klassenzimmer

Es hat sich viel getan...



Flammenfärbung:
Verschiedene Metallionen
färben die Flamme in den
unterschiedlichsten
Farbtönen.

Im Jahre 1990: Der Lehrer Hans Wolf präsentiert den zukünftigen Schülern beim Schulfest zur 40-Jahr-Feier das Fach Chemie von seiner schönsten Seite.

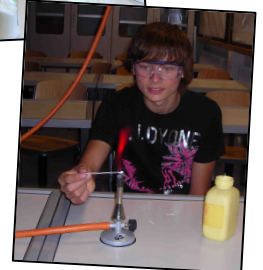
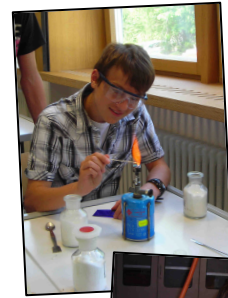
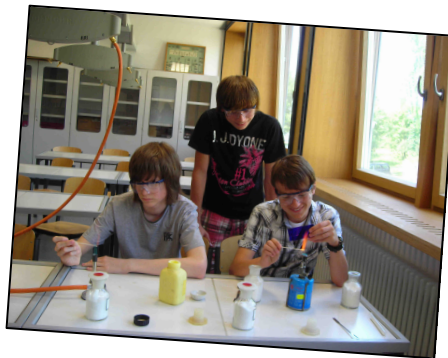
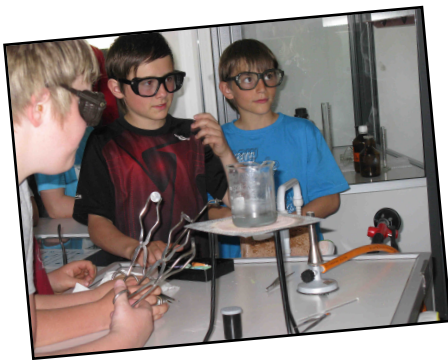


Beim Entstehen gefährlicher Dämpfe
benutzte man den
stets vorhandenen Luftzug am offenen Fenster!



Der „Abzug“ von damals...

... doch der Spaß bleibt!



Im Jahre 2010: Auch heute noch sind die Schüler begeistert von den vielen Experimenten in Chemie.



Der neue Abzug – seine Funktionsweise ist von allen modernen Küchen her bekannt – hat nun zusätzlich auch einen Gas- und Wasseranschluss.

... und die etwas modernere Variante.



Das Fach Deutsch: Die Sprache lebt!



Rechtschreibung

Küsst die Prinzessin nun den Frosch oder *küßt* sie ihn? Braucht man in Erdkunde nun die *Atlanten* oder die *Atlasse*? Schreibt man die *Balletttänzerin* jetzt wirklich mit drei „t“? Trenne ich nun „st“ oder tut es ihm noch immer weh? Gibt es die - in der ersten Reform ernsthaft beschlossenen und zum Schmunzeln anregenden - Trennungen von *Altbauer-haltung* oder *Anal-phabet* noch? Ist die *Kremtorte* zum Geburtstag auch wirklich *kremig*? Und finde ich im Kühlschrank tatsächlich *Tunfisch*, *Zaziki* und *Jogurt*?

Die wohl einschneidendste Reform im Deutschunterricht der letzten 60 Jahre war die Rechtschreibreform oder besser gesagt die Reform der Reform der Reform... Seit dem Schuljahr 2006/07 haben wir nun Gewissheit und selbst äußerst rechtschreibsicheren Deutschlehrern wurde der Duden zum ständigen Begleiter. Aber wen interessiert das heute eigentlich noch? Haben doch die elektronischen Medien längst Einzug gehalten und unsere Schüler davon überzeugt, dass ihnen im Berufsleben diverse Rechtschreibprogramme das lästige Problem mit der richtigen Schreibung abnehmen. Also wozu sich herump-lagen mit langweiligen Kommaregeln oder der Groß- und Kleinschreibung? Letztere hat ja in e-mails und SMS schon längst ausgedient. Dafür entsteht hier eine neue, mit Umgangssprache, Emoticons, Abkürzungen und Auslassungen gespickte Sprache, die so manch Unkundigen vor große Rätsel stellt. Wamaduheu? (=Bayerisch: Duastden?) Bigbedi! CUlater! Akla!*

Leserziehung

Mehr lesen - mehr verstehen! Lesen ist unverzichtbar! Lesen ist eine Grundqualifikation, ohne die man in der modernen Welt nicht aus- und vor allem nicht vorankommt. Leseförderung muss als gesamtgesellschaftliche Aufgabe wahrgenommen und umgesetzt werden.

Diese Aussagen stammen alle aus kultusministeriellen Schreiben der letzten Jahre.

Bereits 1998/99 bestätigte eine IfaK-Umfrage, dass die Leselust der Heranwachsenden spürbar nachgelassen hat. Mehr als 45 % der befragten Kinder und Jugendlichen zwischen 10 und 15 Jahren gaben an, erzählende, belletristische Literatur nicht oder jetzt nicht mehr zu lesen, darunter 55 % der Buben. Nur 14 % der Befragten lesen noch regelmäßig. Unsere Schule unternimmt seit Jahren große Anstrengungen, um diesem Trend entgegenzuwirken (Bibliotheksbesuche, Lesewettbewerb, Lektürekisten, Klassenlektüren/Lesebücher in jeder Jahrgangsstufe, Lesenächte, Lesepatenschaften und vieles mehr). Und das nicht nur im Deutschunterricht: Lesekompetenz wird in jedem Fach großgeschrieben. Was nützt es dem schnellsten Rechner, wenn er die zugrunde liegende Sachaufgabe nicht versteht? Wie können

Schüler Arbeitsaufträge in Schulaufgaben oder Stegreifaufgaben richtig beantworten, wenn sie die Bedeutung einiger Wörter in der Fragestellung nicht kennen? Unser großes Ziel muss es in allen Fächern sein, die allgemeine Lesemotivation zu erhöhen und Leseschwächen zu reduzieren. In einer Welt der Informationsfülle ist es mehr denn je gefragt, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden und sich kritisch mit Inhalten und Darstellungsformen auseinanderzusetzen. Dazu bedarf es vor allem auch der Vorbildfunktion – nicht nur der der Lehrer, sondern auch der der Eltern.

Schreiben: Änderungen im Aufsatzunterricht

Seit den Anfangsjahren der Realschule ist sie zum festen Bestandteil der Abschlussprüfung und zum Horror für so manchen Schüler geworden: die Erörterung. Mussten sich die Schüler früher mit Themen auseinandersetzen, die viel Fach- aber auch Allgemeinwissen voraussetzten (Rechte und Pflichten eines Volljährigen, Möglichkeiten und Grenzen des Denkmalschutzes, Bedeutung der Städtepartnerschaften, Politikverdrossenheit der Deutschen...), so geht der Trend seit längerem hin zu Themen, die aus dem unmittelbaren Erfahrungsbereich der Schüler stammen. Zudem wurden 2005 auch materialgestützte Erörterungen eingeführt, die die Schüler mit dem zur Beantwortung nötigen Hintergrundwissen ausstatten. Seit dem Jahr 1997 kann man in der Prüfung auch den Textgebundenen Aufsatz wählen, eine Alternative zur Erörterung, die zunehmend Anklang findet.

In den Klassen 5 - 8 beschäftigen sich unsere Schüler unter anderem mit recht kreativen Schreibaufträgen (z. B. Schreiben nach literarischen Vorbildern, Erzählen nach einem Bild), die in den letzten Jahren Einzug im Deutschunterricht gehalten haben.

Sprechen und zuhören

Gerade dem Sprechen wird im Deutschunterricht zukünftig mehr Bedeutung zukommen. Klagen über „Ein-Wort-Antworten“, mangelnde Kommunikationsfähigkeiten und Konzentrationsschwächen nehmen zu. Das darf uns aber auch nicht wundern, da viele Schüler heute hauptsächlich über SMS und Internet miteinander kommunizieren. In Form von frei gehaltenen Kurzreferaten, Diskussionen oder Präsentationen (auch vor außerschulischem Publikum) bewältigen die Schüler Gesprächssituationen, lernen, den Mitschülern zuzuhören, sich wesentliche Inhalte zu merken und angemessen darauf zu reagieren. Auch die Fähigkeit, Konflikte verbal zu lösen, gehört hier dazu.

* *Was machst du heute? Bin gleich bei dir! See you later! Alles Klar!*

Birgit Jäckel

Vom Sprachlabor zum Speaking Test

Im Jahresbericht 1967/68 schreibt Herr Realschuldirektor Franz Mittermeier, dass 1950 niemand voraussehen konnte, welch ungeahnten Aufschwung die Realschule nehmen würde.

Das Fach Englisch findet sich von Anfang an in den Stundenplänen der Realschule und ist Bestandteil dieses Aufschwungs.

In den ersten Jahren mussten sich die Schüler in den Abschlussprüfungen durch lange Übersetzungstexte beißen, zu Themen wie "The British Commonwealth of Nations" (1956) oder "Journey to the Moon" (1968), die möglichst wortgetreu im Deutschen wiedergegeben werden sollten. Auch anspruchsvolle Diktate galt es zu meistern. Dazu gab es so genannte "Comprehensions", wie "Australia's Flying Doctors" (1970) mit Fragen zum Text, Grammatikübungen und einer kurzen Übersetzung.



Ein Meilenstein des Fortschritts war das Sprachlabor, das 1975 auf dem allerneuesten Stand der Technik im neuen Realschulkomplex auf dem Oberfeld in Benutzung genommen wurde. Unter der Überschrift „Die Einrichtung der Schule lässt keine Wünsche offen“ schreibt Herr Mittermeier in der Festschrift: „Das Sprachlabor bietet 40 Schülern HSA-Plätze (Hören, Sprechen, Aufnahme), kann also auch starke Klassen aufnehmen.“ (Man beachte die Zahl 40!)



In diesem Jahr lautete einer der Übersetzungstexte der Abschlussprüfung "Do Translating Machines Exist?" und endete mit folgenden Überlegungen: "*If a machine is to make usable translations, the machine itself must be able to extract the meaning of the text. Such machines will scarcely be built before the 80's.... But machines which can translate speech are much further off; and a machine which can make a satisfying translation of Shakespeare's plays is unlikely ever to be built...*" (Man bemerke die Realitätsnähe dieses Prüfungstextes!)

Inzwischen hat sich vieles geändert. Obwohl es das Sprachlabor an der RS Freyung nicht mehr gibt, werden die Schüler noch intensiver mit der gesprochenen Fremdsprache konfrontiert. Ausschlaggebend dafür war die Einführung des "Listening Comprehension Tests" als Teil der Abschlussprüfung im Jahre 1998. Eine halbe Stunde lang hören die Schüler unterschiedliche Texte und Dialoge (zuerst war es eine Kassette, seit 2001 ist es die CD) und bearbeiten dabei die entsprechenden Aufgabenstellungen.



Ein nächster Schritt in Richtung „erlebte Sprache“ war 2006 die Einführung des “Speaking Tests“ als Teil der Abschlussprüfung. Jeweils zwei Schüler beweisen ihre Sprechfertigkeit, indem sie Dialoge führen, Bilder beschreiben und gemeinsam situationsbedingte Arbeitsaufträge bewältigen.

Vorbildcharakter für den “Speaking Test“, wie er derzeit an bayerischen Realschulen abgehalten wird, hat der aus Cambridge stammende und international anerkannte PET-Test (Preliminary English Test). Nachdem diese Prüfung 2002 zum ersten Mal an einer bayerischen Realschule abgehalten wurde, setzte sich die Fachschaft geschlossen dafür ein, dass unsere Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe mit guten Englischkenntnissen das internationale Zertifikat schon im darauffolgenden Jahr erwerben konnten. Zeitgleich ließen sich einige Englischlehrkräfte unserer Schule als PET-Prüfer ausbilden. Der Initiative der Fachschaft ist es auch zu verdanken, dass ab 2004 jedes zweite Jahr interessierte PET-Prüflinge der 9. und 10. Jahrgangsstufe, als Belohnung für ihren zusätzlichen Aufwand, mit Begleitlehrkräften für eine Woche nach London fahren. Dort erkunden sie die Sehenswürdigkeiten, besuchen ein Musical, fahren aber auch nach Cambridge oder Oxford und stellen ihre Englischkenntnisse während ihres gesamten Aufenthaltes unter Beweis, wofür es von den Gastfamilien immer ein großes Lob gibt.

Seit dem Schuljahr 2009/2010 nimmt die Realschule Freyung am Modellversuch „Bilingualer Sachfachunterricht“ teil, der auf Initiative der Universität Eichstätt 2008/09 ins Leben gerufen wurde. Dabei wird eine Gruppe interessierter Schülerinnen und Schüler der 7. Jahrgangsstufe bis zur 9. Klasse im Fach Erdkunde ausschließlich auf Englisch unterrichtet. Da diese neue Unterrichtsform großen Anklang findet, folgt im Schuljahr 2010/11 das Fach Geschichte.

Rückblickend auf sechs Jahrzehnte Englischunterricht an Realschulen in Bayern, bzw. an der Staatlichen Realschule Freyung, darf man annehmen, dass die nächste Neuerung schon vor der Tür steht und auf Einlass wartet.

Gerhard Wenzel

Vive la France!

Vive la France!
Vive la Bavière!
Vive l'unité par la diversité!

So lautet der Refrain eines Chansons, den in diesem Schuljahr die Französischschüler der Klasse 9 D / III a geschrieben haben: Obwohl sie die französische Sprache lieben, vergessen sie ihre bayerischen Wurzeln nicht. Doch sie nützen die Chance einer zweiten Fremdsprache, die ihnen eine breite Bildungsbasis und viele zusätzliche Berufsperspektiven europaweit öffnet.

Erstmals gab es diese Möglichkeit der Wahlpflichtfächergruppe III a im Schuljahr 2003/2004. Neben dem Abschlusszeugnis erhielten diese Absolventen auch noch ihr DELF – B1 – Diplom im Sommer 2008.

Die Aktivitäten und Leistungen dieser Gruppe setzten Maßstäbe für die weiteren Jahrgänge.



So wird seit dieser Zeit jedes Jahr am 22. Januar der deutsch-französische Tag von den Französischschülern gestaltet: Mit landeskundlichen Materialien, Ausstellungen, Rätseln und französischen Spezialitäten wollen sie ihre Mitschüler über Frankreich, die französische Sprache und Lebensart informieren und somit Interesse für ihr Profulfach wecken.

Ein weiterer Fixpunkt ist ein Vorlesewettbewerb, bei dem nach einem selbst gewählten Text die Schüler auch an einem unbekanntem Abschnitt ihre Lesefertigkeit unter Beweis stellen müssen. In der Jury sitzen in den letzten Jahren unsere Studentinnen des C- Praktikums.

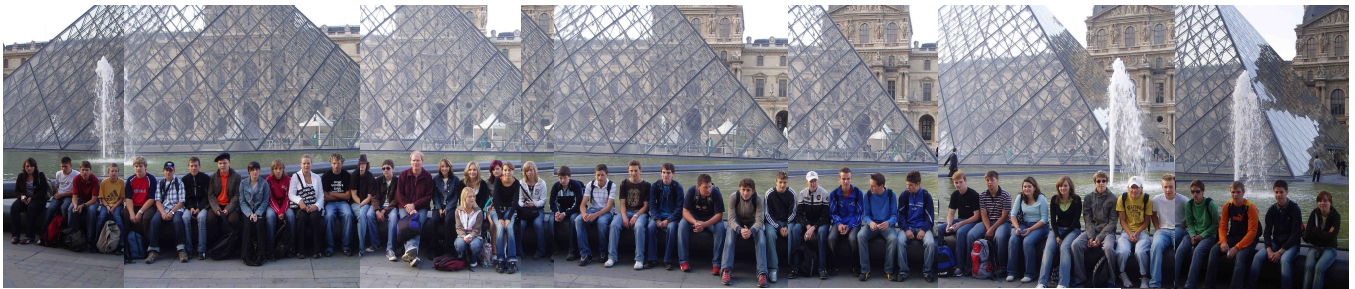




Am Tag der offenen Tür engagieren sich die Franzosen zu wechselnden Themen, um künftige Schüler und deren Eltern darauf aufmerksam zu machen, dass auch an der Realschule eine zweite Fremdsprache erlernt werden kann.

Während des Schuljahres wird dies mit der Magnetwand neben dem Lehrerzimmer versucht. Je nach Jahreszeit und aktuellen Ereignissen, die die deutsch-französischen Beziehungen betreffen, ändern sich die Themen und Bilder.

Ein Highlight oder *grand moment* war sicherlich die erste Studienfahrt nach Paris mit zwei Abschlussklassen im Schuljahr 2005/2006. Trotz eines anstrengenden Programms wird diese Reise sowohl Schülern als auch Lehrern stets in guter Erinnerung bleiben, denn sie war von Harmonie und Fröhlichkeit geprägt.



Nicht nur wegen dieser Abschlussfahrt bedauern die Französischschüler nicht, diesen Zweig gewählt zu haben; ihre schulischen und beruflichen Vorteile und Aufstiegschancen sind nicht von der Hand zu weisen. Dennoch entscheiden sich leider hier viel zu wenig Schüler (und Eltern) für diesen attraktiven Bildungsweg.

Brigitte Maurer

Haushalt und Ernährung im Wandel der Zeit

Der Hauswirtschaftsunterricht wurde von 1950 bis ca. 1980 in der Realschule ausschließlich für Mädchen angeboten. In den Anfangsjahren war Kochen der Hauptbestandteil des Faches Hauswirtschaft. Ab ca. 1980 wurde Hauswirtschaft für Buben und Mädchen der 7. Jahrgangsstufe zum Pflichtfach.

In den Jahren 1951 bis 1981 gab es an der Realschule regelmäßige Untersuchungen des Amtsarztes, der den Gesundheitszustand der Schüler feststellte und dokumentierte. So ist im Jahresbericht von 1951 zu lesen, dass der Gesundheitszustand der Schüler im Allgemeinen als sehr gut bezeichnet werden kann. Ab 1966 wird von einer zunehmenden Zahl von Haltungsschäden berichtet. In den folgenden Jahren ist Übergewicht der am häufigsten diagnostizierte Befund.

Gesunde Ernährung ist für beide Geschlechter von großer Bedeutung, da Ernährungsfehler zu Übergewicht und den damit verbundenen Folgeerkrankungen, wie Altersdiabetes, Bluthochdruck, Arthritis, psychische Belastung usw. führen kann. Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen ist ein Problem, das immer mehr um sich greift. Inzwischen sind etwa 20 % der Kinder in Deutschland übergewichtig, die Tendenz ist steigend. Fachleute sprechen bereits von einer Epidemie. Diese Altersgruppe muss wieder lernen richtig zu essen. Dies zeigt die Bedeutung des Faches Haushalt und Ernährung mehr denn je.

Seit Einführung der R 6 wird das Fach HE auch als Prüfungsfach in III b angeboten. Veränderte Arbeits- und Lebensgewohnheiten sowie ein erweitertes Nahrungsmittelangebot beeinflussten das Essverhalten in den letzten Jahrzehnten stark. Im HE-Unterricht werden Grundlagen einer ausgewogenen Ernährung gelegt und praktisch umgesetzt. Ernährungstrends werden kritisch hinterfragt und zum Essverhalten der Jugendlichen in Beziehung gebracht. Durch fächerübergreifende Projekte und Ausstellungen wird das Verantwortungsbewusstsein der Schüler für die eigene Gesundheit weiter gefördert.

Die Nahrungsmittelzubereitung ermöglicht ihnen eine konkrete Auseinandersetzung mit ausgewogener Ernährung, Freude an der Aktivität und sinnliches Erleben. Dadurch werden grundlegende Handlungskompetenzen und Fertigkeiten für die eigene Ernährungsversorgung angelegt. Außerdem wird auf die Vermittlung von Ess- und Tischkultur (Tischdekoration, Benehmen bei Tisch, soziale Umgangsformen) großer Wert gelegt.

Die neuen Fachräume (Schulküche mit vier Kojen, Speisezimmer, Hauswirtschaftsraum, Vorratsraum, HE-Theorieraum) wurden im November 2009 bezogen. Die Ausstattung der Räume befindet sich auf dem modernsten Stand.

Die Jugendlichen erwerben im HE-Unterricht Fachkompetenzen und Schlüsselqualifikationen wie Verantwortungsbewusstsein, Team-, Organisations- und Kritikfähigkeit. Diese haben nicht nur positive Auswirkungen auf den Alltag, sondern sind auch im Berufsleben von größter Wichtigkeit.



Schulküche im alten Schulgebäude
in der Schulgasse



Schulküche der Realschule in der Jahnstraße
von 1975 bis 2008



Speisezimmer

**Gesundheit ist nicht alles,
aber ohne Gesundheit ist alles nichts.**
(Arthur Schopenhauer)



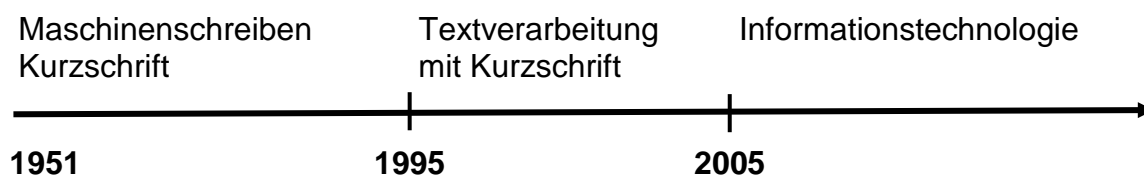
Neue Schulküche seit November 2009 in Betrieb



Modernste Geräte

Maria Seewald

Informationstechnologie - Ein Unterrichtsfach im Wandel der Zeit



Wohl kein anderes Unterrichtsfach aus der Stundentafel der Realschule musste sich in einem so kurzen Zeitraum der rasanten Entwicklung der modernen Arbeitswelt anpassen. Dieser Wandel ist sehr gut in der Namensänderung dieses Faches zu erkennen. Aus den beiden Fächern Maschinenschreiben (MS) und Kurzschrift (KS) wurde 1995 das Fach Textverarbeitung mit Kurzschrift (TVK). Im Schuljahr 2005/06 wurde das neue Fach Informationstechnologie (IT) eingeführt und die Kurzschrift aus der Stundentafel gestrichen.

Auch in der Ausstattung mit Lehr- und Lernmitteln zeigt sich in diesem Bereich ein gravierender Wandel.

Im Schuljahr 1951/52 wurden die ersten 11 Schreibmaschinen an unserer Schule angeschafft, welche mechanisch funktionierten. Diese Technik wurde im Laufe der Zeit von elektromechanischen und später von elektronischen Schreibmaschinen abgelöst.



Arbeit an elektromechanischen Schreibmaschinen

Im Schuljahr 1989/90 wurden 15 XT-Rechner angeschafft und so konnte erstmals als Wahlfach Informationstechnische Grundbildung (ITG) angeboten werden. Endlich war es den Schülern möglich, ihre Fehler schnell, einfach und – für uns Lehrer – unsichtbar zu korrigieren. Eine Revolution!

Fünf Jahre später wurde ein weiterer Computerraum mit 18 neuen Rechnern eingerichtet und das Fach Textverarbeitung eingeführt. Die Computer wurden in den folgenden Jahren schrittweise erneuert und zum Teil ans Internet angeschlossen.



XT-Rechner mit Internetzugang



Inzwischen verfügt die Realschule Freyung über drei sehr gut ausgestattete Computerräume mit insgesamt 58 Schülerarbeitsplätzen. Diese befinden sich seit März 2009 in renovierten Räumen in Ebene 4.

Neue Computer mit Flachbildschirmen

Neue „lehrerfreundliche“ Sitzordnung

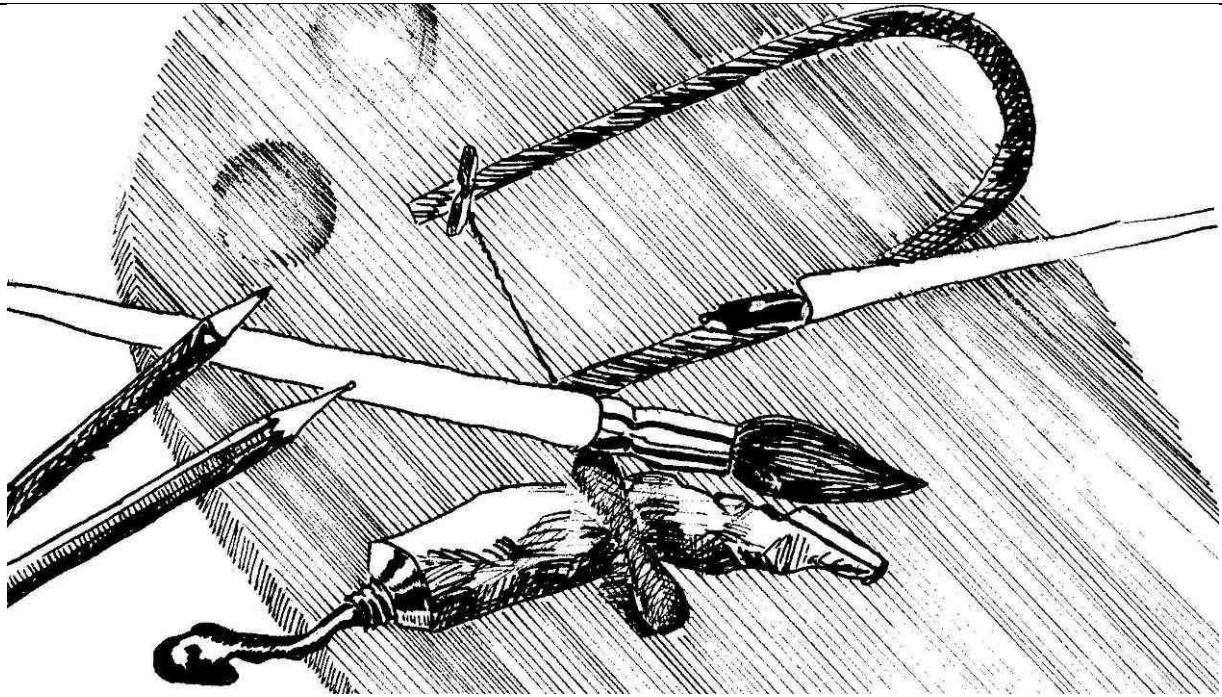
Im kommenden Schuljahr wird ein vierter Computerraum mit insgesamt 32 Schülerarbeitsplätzen zur Verfügung stehen. Damit können auch ganze Klassen den Computer als Arbeitsmittel gemeinsam nutzen.

Günther Klemm

Vom schönen Bild zur multimedialen Kompetenz

Nicht nur in den Augen vieler Schüler, auch aus Sicht mancher Erwachsener wird das Fach Kunsterziehung nicht genau so ernst genommen wie andere Lernbereiche. In dieser Stunde könne man entspannen, das ist sogar die Meinung mancher Lehrer – es ist ja *nur* Kunst. Dabei nimmt die Entwicklung des Kunstunterrichts viele pädagogische Strömungen auf und sogar vorweg, beispielsweise die Reformpädagogik. Nach dem Ende des 2. Weltkriegs, also zeitgleich mit der Gründungsphase der Realschule Freyung, erwachte der Kunstunterricht zu neuer Blüte, das Erziehen durch die Beschäftigung mit Kunst, Charakterbildung und Wertevermittlung wurden betont und erstmals auch international standardisiert. Doch schon bald änderte sich die Sichtweise. Das Fach sollte nicht nur gefälliges Hilfsmittel zur Erlangung von Bildungsaufgaben sein, sondern auch aktuelle Tendenzen widerspiegeln. Die bildende Kunst der sechziger Jahre hatte dabei natürlich entscheidenden Einfluss: Abstraktion, neue Stile und Gattungen und die Ansicht, Kunst müsse nicht nur schön sein, prägten auch die Kunstdidaktik. Mit Erfolg. Gerade für Kinder und Jugendliche gab es nun neue Entfaltungsmöglichkeiten, die in den Lehrplänen verwurzelt waren. Zum einen die Orientierung an den bildnerischen Entwicklungsstadien. Der Kinderzeichnung wurde mehr Respekt gezollt, fantastische Inhalte aber auch zunehmend realistische Gestaltungsanliegen fanden ihren Platz in der Sekundarstufe. Zum anderen eine veränderte Bewertungsstrategie. Nicht schön, sondern gut, künstlerisch wertvoll soll ein Ergebnis sein. Abstrakte Farbspiele, Collagen, dreidimensionale Techniken und spielerische Unterrichtsvorhaben kamen der Experimentierfreude der Kinder entgegen. Und so wurden die Ergebnisse auch das, was sie sein sollten. Individueller Ausdruck eines Kindes oder Jugendlichen zu einem Thema, ohne dass das Bild gefällig sein muss. Das Talent spielte eine sekundäre Rolle, jeder, der die Technik beherrscht, kann kreativ sein.

So ähnlich spielt sich der Kunstunterricht auch heute noch ab. Er soll aus der Realschule keine Maler oder Bildhauer hervorbringen. Er soll aber auch keine reinen Musestunden bieten. Er soll in erster Linie die Kreativität fördern und die Schüler auf etwas vorbereiten, das sie in anderen Unterrichtsfächern und auch im Beruf können müssen: Probleme lösen. Der Lehrer erklärt und demonstriert mögliche Vorgehensweisen und stellt dazu ein Thema. Der Schüler muss – mit Hilfe dessen, was er gelernt hat und was ihm aufgrund seines Vorwissens und der Gegebenheiten einfällt – diese Aufgabe meistern. Am Ende hat er dann auch ein vorzeigbares, individuelles Ergebnis in der Hand, das vielleicht sogar mehr zur Anstrengung motiviert als ein schmuckloses, geduldiges Hausaufgabenheft. Insofern trägt der Kunstunterricht in besonderem Maße dazu bei, Jugendliche an künftige Leistungsanforderungen heranzuführen.



Gerade in jüngerer Zeit übernimmt nun die Kunsterziehung eine ganz wichtige Rolle: Sie vermittelt in besonderer Weise die Fähigkeit, mit den modernen Medien umzugehen, reflexiv als auch produktiv. Keine Website entsteht, ohne dass ein Designer mehrere Skizzen gemacht hat, jedes ansprechende Digitalfoto braucht ein entsprechendes Set, kein Video kann gedreht werden, wenn kein Regisseur die Szene im Kopf entwirft. Die Planung, Umsetzung und Bewertung von Gestaltungsvorhaben in der digitalen Welt, welche ohne Zweifel die Lebensrealität der Jugendlichen darstellt, kann im Kunstunterricht vermittelt werden. Ob es sich dabei um einen gelungenen, selbst entworfenen Button für die Jacke oder um ehrgeizigere, fächerübergreifende Projekte handelt, die nun auch immer mehr zur Bewertung von Schülerleistungen herangezogen werden, in der Kunststunde werden die Schüler darauf vorbereitet: Ideenfindung, Einüben der erforderlichen Fähigkeiten, Entwurf, Ausführung und Präsentation sind im kleinen Rahmen in jeder Stunde vorhanden und werden in immer stärkerem Maße zur Erfüllung des Bildungsauftrages und einer sinnvollen Nutzung der neuen Medien beitragen.

Susanna Brunner

Mathematik

Ist doch alles so wie früher, oder?

Vergleicht man Hefteinträge, Lehrpläne bzw. Abschlussprüfungen von früheren Jahren mit denen von heute, so müsste man diese Frage mit Sicherheit bejahen. Mit wenigen Ausnahmen (Aufmachung der Aufgaben, Schwierigkeitsgrad) scheint sich wenig verändert zu haben.

Betrachtet man jedoch die letzten 10 Jahre, so sind enorm viele Veränderungen in diesem Fach aufzuzeigen!

Anstoß zu dem Programm **SINUS** (Steigerung der Effizienz des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts) gaben 1996/97 die Ergebnisse der TIMS-Studie. Die Untersuchung zeigte für deutsche Schülerinnen und Schüler deutliche Schwächen im mathematischen und naturwissenschaftlichen Verständnis.

Sinus geht aus von der Kompetenz und Erfahrung der Lehrkräfte vor Ort, die selbst über Ziele und Wege der Verbesserung des Unterrichts entscheiden. Als Grundlage dienen den Lehrkräften folgende 11 Module (siehe sinus-transfer.de), die wichtige Handlungsfelder beschreiben und einen Orientierungsrahmen bieten:

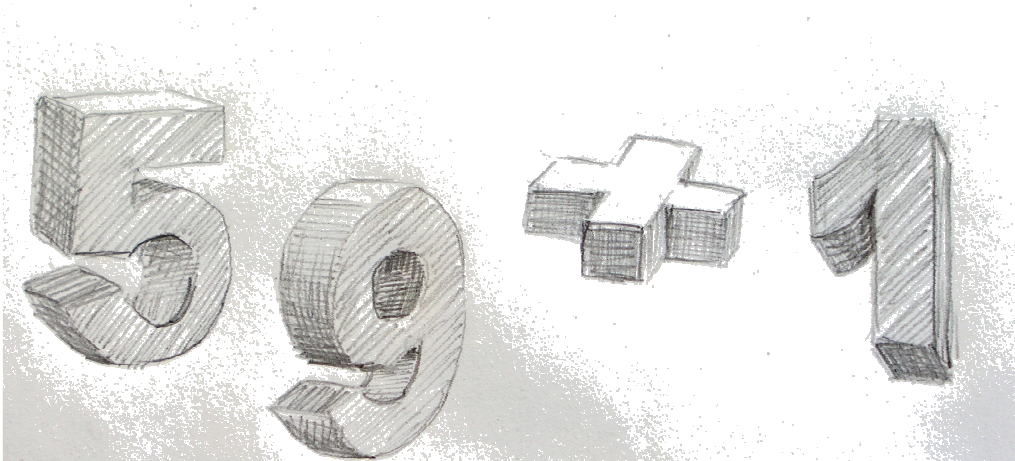
- M1: Weiterentwicklung der Aufgabenkultur
- M2: Naturwissenschaftliches Arbeiten
- M3: Aus Fehlern lernen
- M4: Sicherung von Basiswissen
- M5: Zuwachs von Kompetenz erfahrbar machen – Kumulatives Wissen
- M6: Fächerübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten
- M7: Förderung von Mädchen und Jungen
- M8: Entwicklung von Aufgaben für die Kooperation von Schülern
- M9: Verantwortung für das eigene Lernen stärken
- M10: Prüfen und Rückmelden von Kompetenzzuwachs
- M11: Qualitätssicherung innerhalb der Schule und Entwicklung schulübergreifender Standards

Auch unsere Schule beteiligt sich schon seit 2003 an diesem Projekt. In zahlreichen Fortbildungen wurden uns Lehrkräften Möglichkeiten aufgezeigt, wie man seinen Unterricht anders, moderner, anschaulicher und für die Schüler interessanter gestalten kann. Im Folgenden möchte ich einige Beispiele aufzeigen, was sich konkret an unsere Schule verändert hat:

- Sicherung des Grundwissens (Homepage, Arbeitshefte, jährl. Tests in den Klassen 6 - 9)
- Methodenvielfalt im Unterricht (mehr Partner- und Gruppenarbeit, Lernzirkel)
- Mehr Anschaulichkeit durch große Modelle
- Hausaufgabenfolie
- Computereinsatz im Unterricht (Euklid, Geonext)
- Spiele im Mathematikunterricht

Mit Sicherheit wird sich in den nächsten Jahren noch einiges im Mathematikunterricht ändern. Man darf gespannt sein, ob sich das Sinus-Projekt durchsetzt oder in 10 Jahren vielleicht doch wieder alte Methoden für gut empfunden werden.

Manfred Eibl



Musik – ein Aushängeschild der Schule

Ob Einweihungen, Festakte, Gottesdienste, Tage der offenen Tür, Theaterabende, Musische Abende, Abschlussfeiern oder viele andere Anlässe - die Fachschaft Musik ist immer eine der ersten Anlaufstationen, wenn es darum geht, ein ansprechendes Rahmenprogramm zu bieten. Dabei sind die „hauseigenen“ Musiker stets darum bemüht, den Gästen und Zuhörern zwischen so manch trockenen Reden kulturell wertvolle, aber zugleich auch unterhaltsame und kurzweilige Beiträge darzubieten.

In den vergangenen 60 Jahren der Realschule Freyung haben sich nicht nur das Personal und die Räumlichkeiten, sondern auch die Kultur und somit der Musikgeschmack und die Hörgewohnheiten in der breiten Bevölkerung verändert. Vielseitigkeit ist in unserer bunten Medienlandschaft heute mehr denn je gefragt. Für den Schulmusiker bedeutet das folglich auch, nach allen Richtungen offen zu sein, um die Schüler begeistern zu können.

Blickt man auf die Entwicklung der Realschule zurück, so waren Ensembles, Chöre und auch Tanzformationen immer ein fester Bestandteil des schulischen Lebens. Natürlich haben all die Jahre die wechselnden Musiklehrer, je nach instrumentalen Fähigkeiten und Vorlieben, die verschiedenen Ensembles geprägt, wodurch sich eine gewisse Vielfältigkeit ergab.

Zu erwähnen ist Michael Roell, der in den 80er Jahren gerade im bläserischen Bereich wertvolle Aufbauarbeit geleistet hat und fast ein Jahrzehnt als nebenamtliche Lehrkraft mit viel Engagement eine Bläsergruppe aufbaute. Einige seiner Schüler schlugen sogar die Laufbahn als Berufsmusiker ein. Ein toller Lehrerfolg!

Chorgesang wurde unter der Leitung von Eugen Sagmeister gepflegt. Auch er war jahrelang als nebenamtliche Lehrkraft tätig.

Für Realschul-Insider ist der Name „Unity Five“ der Inbegriff von guter Tanz- und Unterhaltungsmusik, die jahrelang bei keinem Abschlussball des Tanzkurses fehlen durfte.

Die Premiere der ersten Schulband fand unter der Leitung des Referendars Willi Falk im Jahre 1987 statt. Als einschlägiger Hit der damaligen Zeit hallte noch lange „Give a little love“ von



Albert Hammond durch die Gänge der Realschule: Die Elektronik hat nun im musischen Bereich Einzug gehalten.

Gerade im letzten Jahrzehnt wurde die Aufführung von Musicals in umgearbeiteten Schülerfassungen forciert. Zur Aufführung kamen „Tanz der Vampire“ (2002), „Grease“ (2004), „Musical-hits“ (2005), „Saturday Night Fever“ (2006), „Dirty Dancing“ (2008).

Die musikalische Handschrift bei diesen Musicals legten in den letzten Jahren Sandra Dankesreiter und Matthias Schubert an. Frau Dankesreiter kümmerte sich um die Gesangspartien, Herr Schubert war für die musikalische Gesamtleitung mit der mittlerweile entstandenen Big Band der Realschule verantwortlich. Musikalisch unterstützt wurden beide von Ruth Wimmer und Jochen Schmidl.

Ohne Tanz wären Musicalaufführungen gar nicht möglich. Garant für mitreißende und ansprechende Tanzchoreographien ist Martina Herzke von der Fachschaft Sport. Heidi Krückl von der Fachschaft Textiles Gestalten sorgt in gewohnter Weise für tolle und abwechslungsreiche Bühnendekorationen.

An dieser Stelle herzlichen Dank an all diejenigen, die sich mit ihrem Engagement für das musische Leben an der Schule einsetzen und eingesetzt haben.

Matthias Schubert

Physik – damals und heute

Im Jahre 1950 zu unterrichten, bedeutete wohl, mit den wenigen vorhandenen Gerätschaften mehr eine Ahnung von Physik zu geben, als diese wirklich zu demonstrieren. Kreide überwog, und Hände mussten Nichtgreifbares begreifbar machen. Nach Aussage von alt gedienten Kollegen passte die Sammlung in eine kleine Vitrine und war leicht und übersichtlich aufzubauen.

Was bietet sich uns da heute! Wir greifen zurück auf eine äußerst umfangreiche Sammlung, verstaubt in mehr als vierzig Metern Schranklänge, und bringen sie dar in einer Raumflucht aus Lehr- und Übungssälen mit gut 400 Quadratmetern, manches Grundstück ist da kleiner. Unter den Geräten sind einige Wunderwerke so hoher technischer Präzision und didaktischer Variation, dass man ihnen die teils extremen Preise bereits beim Anschauen anmerkt. Von den meisten konnte man 1950 noch nicht einmal träumen.

1950 war vor der Mondlandung, das erste Fernsehprogramm ging in Deutschland gerade auf Sendung, ein Computer füllte noch ganze Hallen und hatte ein elektronisches Gehirn, das heute jeder bessere Taschenrechner spielend übertrumpft. 1950 lag die Entdeckung der Atomspaltung nur acht Jahre zurück, die Atombombe ist fünf Jahre zuvor gezündet worden, die zerstörerische Auswirkung der Kernenergie war zu sehen, ihre friedliche Nutzung zur Energieumwandlung in Kraftwerken erst in Planung. Die Atome selbst waren noch ungeteilt, Anlagen zu ihrer Zerstümmerung wie CERN nur in den Köpfen von Fantasten angedacht.

Zugegeben, an der Physik von Newton und Galilei, die auch heute noch die Schulphysik über weite Strecken bestimmt, hat sich nichts geändert. Naturgesetze bleiben bestehen, sie werden nur verfeinert und den neuen Beobachtungen angepasst. Einstein hat Newton nicht ersetzt, er hat die Mechanik nur für sehr schnelle Vorgänge berechenbar gemacht. Also fällt der Apfel nach wie vor vom Baum und der Mond kreist aufgrund desselben Gesetzes um die Erde. Nur können wir heute mittels einer leidlich erschwinglichen Gravitationswaage die Kräfte, die nach Newtons Vorstellung alle Körper aufeinander ausüben, messen.

In der Optik lässt sich das Licht immer noch ablenken und aufspalten in die Regenbogenfarben. Der Laser als Quelle reinen Lichts wurde erst 1960 entwickelt. Und von einem Spektralphotometer, das die Spektrallinien auf den Bildschirm zaubert, wusste man noch lange nichts. Farben entstehen im Auge und erschaffen dennoch reale und erträumte Welten auf fluoreszierende Mattscheiben. 1962 kam dann die Leuchtdiode, mit der Einführung der weißen LED 1993 und ihrer Weiterentwicklung sind nun die Bahnen für die Leuchtrevolution eingeschlagen, die Glühbirne, auch erst 1880 von Edison patentiert, wird damit ersetzt werden.

Die größten Umwälzungen aber gab es notgedrungen in der Elektronik. 1950 benutzte man noch Röhrenradios, der Transistor war erst geboren worden, von Plasmafernsehern mit gestochen scharfen Farben und kleinen Touchscreens konnte man sich nicht einmal einen Begriff machen. Funktelefone, WLAN, Bluetooth – auch hier wird eine längst bekannte Technologie weiter entwickelt und besser genutzt. Elektromagnetische Strahlen von Hertz erstmals 1886 von einem Sender zu einem weit entfernten Empfänger gesendet, erfahren so eine breite Anwendung, die uns unsichtbar umgibt. Ist die Strahlung etwas energiereicher, durchdringt sie Materie und zeichnet unser Inneres auf einer Fotoplatte nach. Die Resonanz der Wassermoleküle unseres Körpers dient dagegen erst seit 1973 zur Bildgebung in der Tomographie.

Fachschaften einst und jetzt – Physik

Die Wärmelehre baut weiter auf den Erkenntnissen der letzten drei Jahrhunderte auf. Trotzdem ist der alte Verbrennungsmotor nicht aus unserem Alltag wegzudenken. Neu dagegen sind die Gesetze nahe des Temperaturnullpunkts, bei dem die meiste Bewegung verloren geht. Nicht nur für die Übertragung und Speicherung von Energie sollte die Supraleitung lohnend sein. Und wer Atome live sehen möchte hat dazu während einer Unterrichtsstunde mittels eines hoch auflösenden Mikroskops Gelegenheit. Neben dem Kleinen wird auch Unsichtbares sichtbar: Wärmebildkameras wandeln die für uns nicht wahrnehmbare Strahlung jeden Körpers um in farbcodierte Bilder.

Die Astronomie war 1950 für unsere Begriffe blind, sie konnte nicht sehr weit sehen, konnte allenfalls Vermutungen anstellen. Mit dem Erbe der deutschen Kriegswaffen gelang es den Amerikanern, erstmals einen Fuß außerhalb der Erde zu setzen. Das Rauschen des Kosmos wurde erst später aufgezeichnet und liefert heute einen Beweis für den Urknall, zumindest für den Beginn des Weltalls aus einer kleinen, sehr heißen Energiekonzentration. Weltraumteleskope wie Hubble zeigen uns Welten jenseits des Horizonts, und ihre Bilder beeindruckten uns mit ihrer Farbenvielfalt. So manche Physikstunde wurde schon vom Bord der ISS oder der ehrwürdigen MIR gesendet, Schwerelosigkeit inklusive.

Tafel und Kreide gibt es noch, der Computer hilft messen und darstellen, stellt seine Rechenmacht zur Verfügung für die kleinen Dinge des Unterrichtsalltags. Ein Infrarotstift verwandelt jede weiße Wand in ein interaktives Medium, Beamer übertragen das Bild, ein Laptop verarbeitet es, die Kamera zeichnet derweil einen Versuch auf, der im Zeitraffer später abläuft. Multimediale Welten zur Demonstration des Großen und des Kleinen. Ein Messsystem mit einer Auswertesoftware gestattet es, viele Versuche, die früher zeitraubend waren, in rascher Folge durchzuführen. Ein Wert gegen tausend. Damit wächst Überzeugung und Vertrauen in die Wissenschaften, die uns weiter bringen und doch so unvertraut sind. Auch die Bücher haben sich geändert, sie sind bunter geworden, weniger textlastig und mehr auf Beobachtung und Motivation abgestellt. Und so mancher Auftrag für zu Hause lautet denn auch, im Internet nach Hintergrundinformationen zu suchen. Schüler bringen ihre Erfahrungen mit, geprägt von Fernsehen, Internet und Alltag.

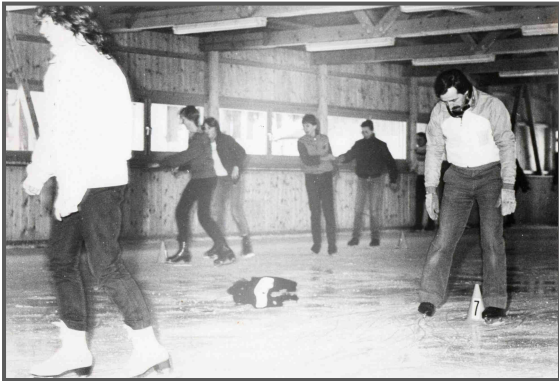


Die Inhalte blieben also weitgehend, wurden nur erweitert, ergänzt. Schüler wissen heute mehr als früher und müssen dies auch, damit sie in einer sich rasch verändernden Welt bestehen können. War die Realschule früher der Weg in den Handwerksberuf, schließt sich für viele heute eine weitere Ausbildung an, oftmals dann auch ein Technikstudium.

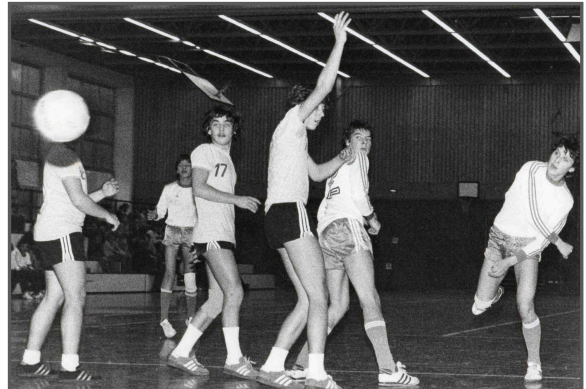
Verschlossene Welten vor sechzig Jahren, nun stehen die Portale offen.

Thomas Aigner

Sportunterricht im Wandel der Zeit



Eislaufen im Januar 1985



Handballmeisterschaften



Tanz



Schwimmmeisterschaft
April 1981



Golfkurs Juli 2008



Skilager März 2009

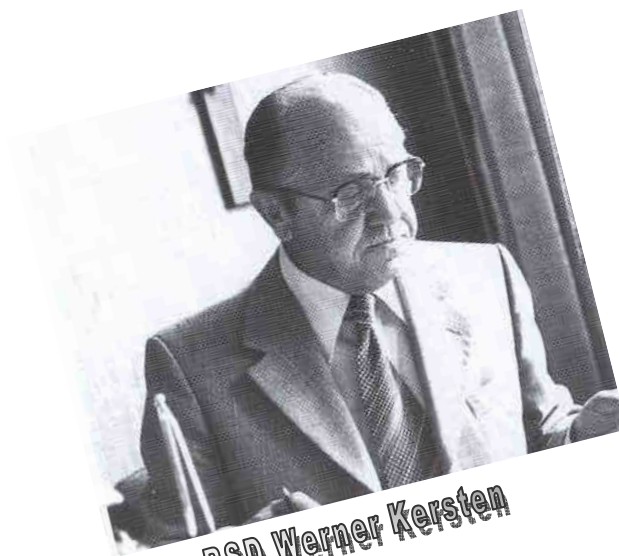


Abenteuerturnen April 2010



Sporttag – Kickboxen Juli 2009

Die Rektoren der Realschule



RSR Werner Kersten



RSR Anton Neubauer



RSR Franz Mittermeier



RSR Lothar Öttl

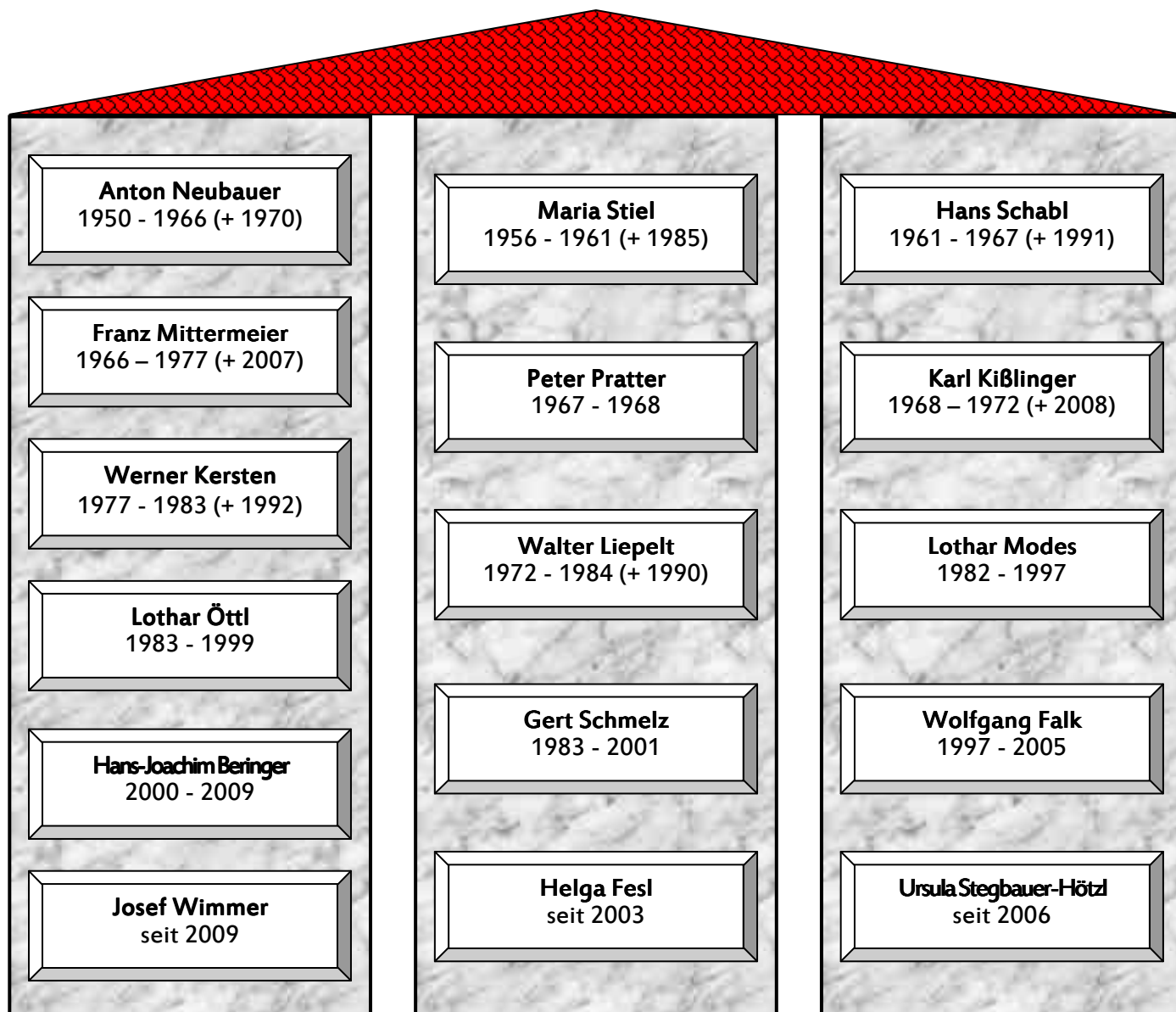


RSR Josef Wimmer



RSR Hans-Joachim Berlinger

Rektoren und Konrektoren



Lehrkräfte von 1950 bis 2010

Name	DB	Fächer	Zeitraum
Achatz Beate	LAV	D, Ek	2000 - 2002
Aigner Sissy	RSLin	D, KR	2006 - 2007
Aigner Stefan	RSL	M, Ch	2007 - 2008
Aigner Thomas	RSL	M, Ph, Inf	2000 - ...
Akin Christa	StRin	WW	1959 - 1967
Allgäuer Annemarie	FOLin	Mu, W	1959 - 1966
Anthuber Ulrich	StudRef	D, Ek	2010 - ...
Apfelbacher Andreas	RSL	M, Ph	2008 - 2009
Attenbrunner Christian	RSL	M, Ph, IT	2002 - ...
Babl Josef	RSL	M, KR	1979 - 1981
Bauer Clemens	LAV	WW, G, Sk	2000 - 2001
Bauer Manuela		D, G	2006 - 2007
Bauer Marianne	RSLin	D, Mu	1985 - 1987
Bauer-Brunner Maria	RSLin	D, E, G	1977 - 1987
Bäumel Ralph	FL	TVK, TZ, W	1999 - 2003
Bayer Hans-Martin	StR	D, G	1984 - 1996
Beck Sandra	RSLin	M, Sp (w)	1999 - 2001
Behringer Regina	RSLin	D, Ek, G	1997 - ...
Beringer Hans-Joachim	RSR	M, Ph	2000 - 2009
Bergmeier-Jäger Angelika	RSLin	D, G	1976 - 1982
Betz Dagmar	StudRefin	M, Sp (w)	2001 - 2002
Beyser Gudrun	LAV	Bio, Ch	2002 - 2005
Blank Tanja	StudRefin	D, KR	2000 - 2001
Blöchl Andrea	RSLin	D, KR, G, Sk	2008 - ...
Bloier Angelika	RSLin	D, Ek, G	1988 - 2005
Böck Christian	Kaplan	KR	2001 - 2003
Bousa Wilhelm	ROL	WW	1959 - 1967
Blum Joachim	StudRef	WW, Sp (m)	2010 - ...
Breinbauer Martin	RSL	D, G, Sk	2007 - ...

Lehrkräfte von 1950 bis 2010

Name	DB	Fächer	Zeitraum
Breuherr Sylvia	RSLin	D, G	2000 - 2001
Bruckmüller Karin	LAV	M, Sp (w)	2000 - 2001
Brunner Jürgen	RSL	D, G	2004 - 2005
Brunner Susanna	RSLin	D, Ku, IT	2006 - ...
Burkhardt Ulrich	Pf	EvR	2000 - ...
Corcilus Heinz	RSL	M, Ph	1996 - 2002
Dankesreiter Sandra	RSLin	KR, Mu	1989 - ...
Dellwisch Elisabeth	LAV	M, Sp (w)	2007 - ...
Dennhauser Maria	StudRefin	D, Ku	2005 - 2006
Dersch Jasmin	LAV	KR	2010 - ...
Deubzer Ingrid	FLin	Mu	1966 - 1969
Dörfl Stephanie	LAV	KR, Mu	2001 - 2002
Eder Ulrike	LAV	Fr, Sp (w)	2001 - ...
Eibl Manfred	RSL	M, Sp (m)	2003 - ...
Ellbrück Steffen	RSL	E, WW, Sk	2007 - 2009
Ennerst Helmut	StR	WW	1964 - 1966
Falk Wolfgang	RSK	M, Ph, Inf	1982 - 2005
Feitz Rudolf	RSL	WW, KR, Inf	1984 - 1989
Fesl Helga	RSKin	M, KR	2003 - ...
Feucht Mario	RSL	E, G, Sk	2007 - ...
Friedl Simone	LAV	D, G	2000 - 2001
Fuchs Bernd	RSL	Ch, Sp (M)	1977 - 2007
Fuchs Dagmar	RSLin	E, G, Sz	2003 - 2007
Fuchs Karin	RSLin	D, Ek	2007 - 2010
Fuchs Isolde	FLin	Sp (w), Ku, W	1981 - 2006
Gabriel Hermann	RSK	M, Ph	1967 - 1970
Gal Monika	RSLin	D, Ek	1978 - 1991, 1993 - 1996
Gartner Georg	FL	TZ, Ms	1993 - 1994
Geier Josef	RSL	D, G, Sk	1981 - 1993

Lehrkräfte von 1950 bis 2010

Name	DB	Fächer	Zeitraum
Genser Susanne	RSLin	D, Sp (w)	1995 - 1996
Geuder Andrea	LAV	D, Ek	2001 - 2003
Gobmeier Wolfgang	RSL	TZ, Ku, W	1979 - 1981
Grantner Christian	RSL	M, Ch	1999 - 2000
Greilich Daniel	LAV	D, G	2004 - 2005
Grillhösl Martina	RSLin	D, KR	1997 - 1998
Hackenberg Hans-Jürgen	RSL	M, Ph	1980 - ...
Hackl Alfons	StR	KR	1963 - 1970
Haertel Friedoline	StRin	D, E	1954 - 1977
Haller Margit	RSLin	D, E	1978 - 1985
Hallschmid Robert	LAV	M, IT	2010 - ...
Hecht Cornelia	StudRefin	D, G	2001 - 2002
Heiß Katharina	StudRefin	D, Sp	2002 - 2003
Heiß Therese	StRin	E, Fr	1967 - 1971
Heckel Brigitte	RSLin	E, Sp (w)	1987 - 1991
Hemmerling Angelika	LAV	Bio, Ch	2004 - ...
Herrmann Siegfried	R	Bio	2008 - 2010
Herzke Martina	LAV	Sp (w)	2002 - ...
Hilmer Manuela	RSLin	D, KR	2000 - 2005
Hippmann Brunhilde	LAV	D, E, G	1999 - ...
Hirsch Petra	RSLin	E, WW	2001 - ...
Höcherl Elfriede	RSLin	E, KR	1994 - ...
Hollweck Hannelore	RSLin	D, KR	1985 - 1987
Honsa Norbert	RSD	WW	1955 - 1956
Hübler Ilse	StRin	E, Fr	1974 - 1977
Jäckel Birgit	RSLin	E, D	1998 - ...
Jäger Manuela	Lin		2010 - ...
Jung Florian	RSL	D, G	2001 - 2004
Kaeß Manfred	StR	D, G, Ek	1971 - 1973

Lehrkräfte von 1950 bis 2010

Name	DB	Fächer	Zeitraum
Kandlbinder Tanja	StudRefin	D, Ek	2002 - 2003
Kaspar Leopold	RSD	M, Ph	1956 - 1965
Kersten Werner	RSR	WW	1977 - 1983
Kißlinger Helga	FOLin	KS, MS	1958 - 1972
Kißlinger Karl	RSD	D, G, Ek	1958 - 1972
Klemm Günther	FL	TZ, TV, KS	1983 - ...
Klemm Herbert	StR	D, Ek	1966 - 1984
Klinger Klaus	RSL	D, KR	1986 - 2002
Klinger Ruth	LaDV	M, Ph, Bio	1951 - 1952
Klitzner Hilda	LaDV	D, G, Ek	1963 - 1976
Klotz Carina	StudRefin	B, C	2010 - ...
Koller Johannes	RSL	D, KR	1987 - 1989
Köberl Christa	StRin	D, Ek	1973 - 1977
Köllnberger Gunhild	RSLin	D, Bio, Sp (w)	2003 - 2004
Königseder Kathrin	StudRefin	M, KR	2010 - ...
Köraus Sylvia	RSLin	E, Ku	1999 - 2000
Kreiner Josef	StR	D, E, Ek	1961 - 1964
Krückl Heidi	FLin	HE, TG, W	2002 - ...
Kübler Siegfried	StR	E, G	1965 - 1999
Kugelman Günter	RSL	E, KR	1998 - 1999
Kühberger Christine	StR	M, Ph	1971 - 1976
Langhans Elfriede	LaDV	WW, Ms	1956 - 1957
Liepelt Helga	FOLin	Ku, W, Sp (w)	1963 - 1975
Liepelt Walter	RSK	D, G, TZ, W, Ku	1966 - 1984
Lippert Ernst	StR	Ch, Bio	1969 - 1974
Lochbihler Frank	LAV	E, Ek	2001 - 2002
Maier Edeltraud	LAV	D, KR	2005 - 2006
Maier Margit	RSLin	E, Ek	1998 - 1999
Mandl Christine	RSLin	E, WW	1989 - ...

Lehrkräfte von 1950 bis 2010

Name	DB	Fächer	Zeitraum
Mark Manfred	StudRef	M, Sp (m)	2000 - 2001
Martin Erika	FLin	TVK, TZ, W	1998 - 1999
Maurer Brigitte	RSLin	D, E, Fr	2002 - ...
Mayr Christine	FLin	HE, TG	1964 - 1966
Metten Daniela	StudRefin	E, G	2010 - ...
Mindl Heide-Marie	StRin	D, G	1971 - 2001
Modes Lothar	RSK	M, Ph	1960 - 1997
Mühlbauer Wolfgang	StR	M, Ph	1976 - 1978
Müller Barbara	RSLin	D, G	1991 - 2002
Müller Cornelia	RSLin	Sp (w)	1993 - 1995
Müller Heinz	RSL	WW	1965 - 1966
Müller Maria	FLin	HE, TG	1959 - 1964
Müller Winfried	RSL	TZ, Ku, W	1978 - 1979
Mulzer Josua-Sandor	StudRef	Ch, Bio	2001 - 2002
Neubauer Anton	RSD	D, G, Ku	1950 - 1966
Nigl Carmen	RSLin	E, KR	2008 - ...
Osterholzer Josef, Dr.	RSR	Ch, Bio	1962 - 1967
Öttl Lothar	RSR	WW	1983 - 1999
Pabst Inge	StRin	D, G, Ek	1967 - 1970
Paul Anita	RSLin	Ch, Ph	1989 - 1995
Peraus Konrad	RSL	Ch, Bio, Erz	1981 - ...
Peschl Katrin	RSLin	D, Ek	2010 - ...
Peter Karola	FLin	Sp (w), Ku, IT	2006 - ...
Pfau Christian	RSL	D, G	2005 - ...
Pirkl Gabriele	RSLin	M, KR	1989 - 1991
Pötsch Berta	MLin	E, Fr, KS, Mu	1955 - 1957
Pratter Peter	RSD	WW	1967 - 1968
Prechtl Hubert, Dr.	ML	WW	1961 - 1964
Przedzink Sven	RSL	WW, Ek, IT	2003 - ...

Lehrkräfte von 1950 bis 2010

Name	DB	Fächer	Zeitraum
Pronold Margarete	MLin	E, MS, KS	1952 - 1953
Radlinger-Rauch Margit	StRefin	D, KR	2005 - 2006
Rainer Johanna	MOLin	R, Ku, W	1951 - 1964
Rainer Stephan	RSL	M, Ph,	2002 - 2008
Randak Alois	ML	M, Ph, Ch, WW	1952 - 1956
Reche Thomas	RSI	D, Inf, Ku, TZ, W	2000 - 2002
Rinberger Helmut	RSL	Ch, Sp (m)	1975 - 1977
Rupp Heinrich	RSK	D, E	1963 - 1964
Saliter Bernd	Kaplan	KR	2003 - 2006
Schabl Hans	StD	E, Fr	1951 - 1967
Schabl Marianne	MOLin	D, G, Ek	1950 - 1966
Schinko Egon	RSL	M, Sp (m)	1999 - ...
Schinko Rita	RSLin	D, E	1999 - ...
Schmelz Gert	RSK	WW	1967 - 2001
Schmid Stefanie	RSLin	D, Ek	2004 - ...
Schmidl Jochen	StR	M, Ph	1974 - ...
Schmiedberger Julia	StudRefin	M, C	2010 - ...
Schmidt Stefan	StudRef	M, Mu	2010 - ...
Schneider Sigurd	MLin	D, Ek, G	1951 - 1953
Scholz Edeltraud	MOLin	WW	1953 - 1965
Schönsteiner Rudolf	StAss	E, Fr	1950 - 1951
Schubert Matthias	RSL	KR, Mu	1990 - 1992 1999 -
Schulenberg Petra	RSLin	WW, Ek	1985 - 1988
Schulz Irmtrud	RSLin	D, Sp (w)	1979 - 1985
Schumacher Gertrud	LAV	E, Ek	2001 - ...
Seewald Maria	FLin	HE, TG, W	1998 - ...
Seele Ludwig	RSL	M. Ph	1995 - 1996
Seibold Josef	StR	M, Ph, TZ	1965 - 1971
Sikora Heinz	RSL	WW	1966 - 1968

Lehrkräfte von 1950 bis 2010

Name	DB	Fächer	Zeitraum
Simmel Franz	RSL	E, Ek	1981 - 1999
Späth Josef	ML	D, G, Ek, Mu	1953 - 1956
Stadler Elke	RSLin	D, Ek	2003 - 2007
Stadler Isabell	StudRefin	D, Ek	2010 - ...
Stampka Helga	FOLin	HE, TG	1966 - 2003
Stegbauer-Hötzl Ursula	ZwRSKin	E, WW	1988 - ...
Steidl Wolfgang	StR	KR	1969 - 1986
Stengl Erich	ML	M, WW	1956 - 1956
Steziwka Heide-Marie	RSLin	M, KR	1991 - 1996
Stiel Maria	MKin	M, Ph, Ch, Bio	1953 - 1961
Stockinger Franz	RSK	WW, Ek	1974 - 1985
Stockinger Jochen	FL	TZ, IT, Ku	2003 - ...
Stollwerck Christiane	LAV	E, KR	2003 - ...
Straßer Elisabeth	RSLin	D, Ek, Ku, W	2010 - ...
Thomä Gisela	RSLin	E, Fr	1977 - 1987
Trummer Reinhard	RSL	D, G	1998 - 1999
Tulach Siegfried	RSL	WW	1966
Uhrmann Klara	FLin	HE, TG, Sp (w)	1952 - 1959
Vogl Petra	StudRefin	D, Ek	2003 - 2006
Voigt Friedrich	StR	D, TZ, W	1952 - 1967
Wabner Matthias	StufRef	D, Ek	2001 - 2002
Walter Maria	RSLin	D, KR	1998 - ...
Weigerstorfer Liane	RSLin	D, Ek	2008 - ...
Weiß Andrea	RSLin	M, Ch	2008 - 2009
Wenzel Gerhard	RSL	D, E	1985 - ...
Wenzel Roswitha	RSLin	D, E	1989 - 2007
Wiesmüller Monika	RSLin	M, Ph	1978 - 2003
Wimmer Heidi	FLin	HE, TG	2002 - 2008
Wimmer Josef	RSR	KR, Mu	2009 - ...

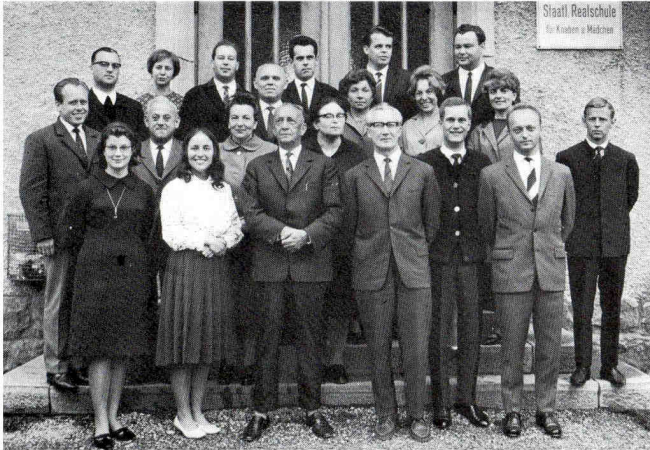
Lehrkräfte von 1950 bis 2010

Name	DB	Fächer	Zeitraum
Wimmer Rupert	Kaplan	KR	2006 - 2009
Wimmer Ruth	RSLin	M, Mu	1988 - 2009
Wittmann Elreda	FLin	TV, KS	1973 - 2006
Wolf Hans	StR	Ch, Bio, Erz	1974 - 2010
Wolff Michael	RSL	M, Sp (m)	2001 - 2003
Würzinger Marita	FLin	HE, TG	2003 - 2010
Ziegltrum Susanne	RSLin	D, Ek	2003 - ...

Lehrerfoto Schuljahr 2010/2011



Lehrerfoto alt - neu



Lehrerkollegium 1965/1966



Lehrerkollegium 1974/1975

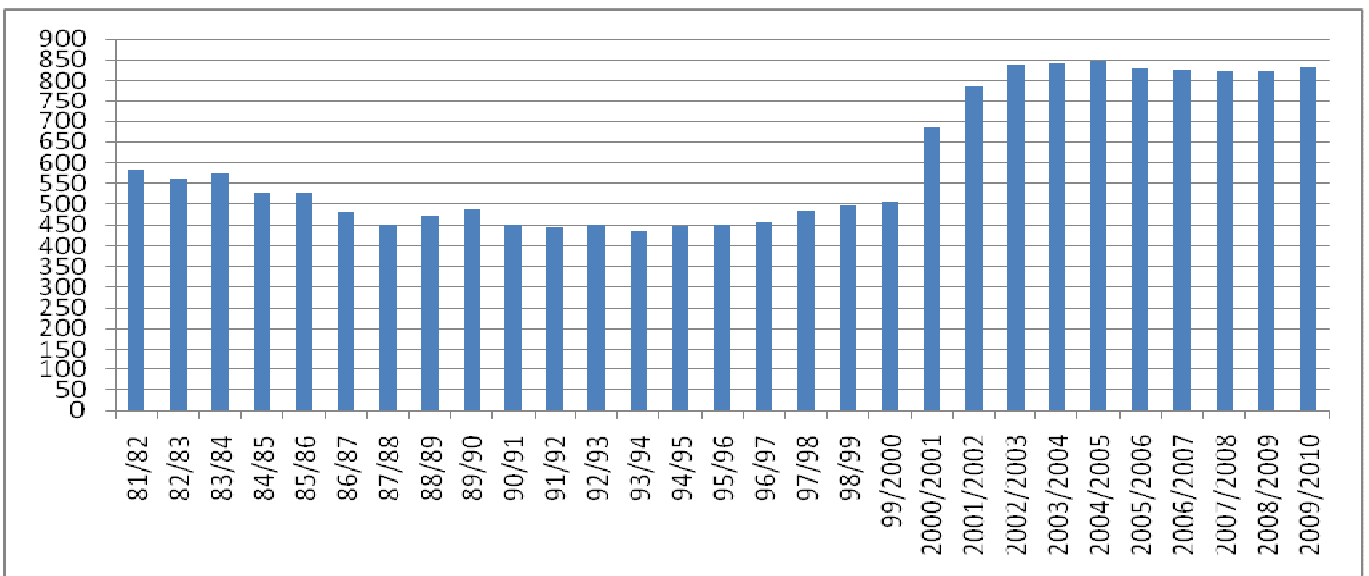
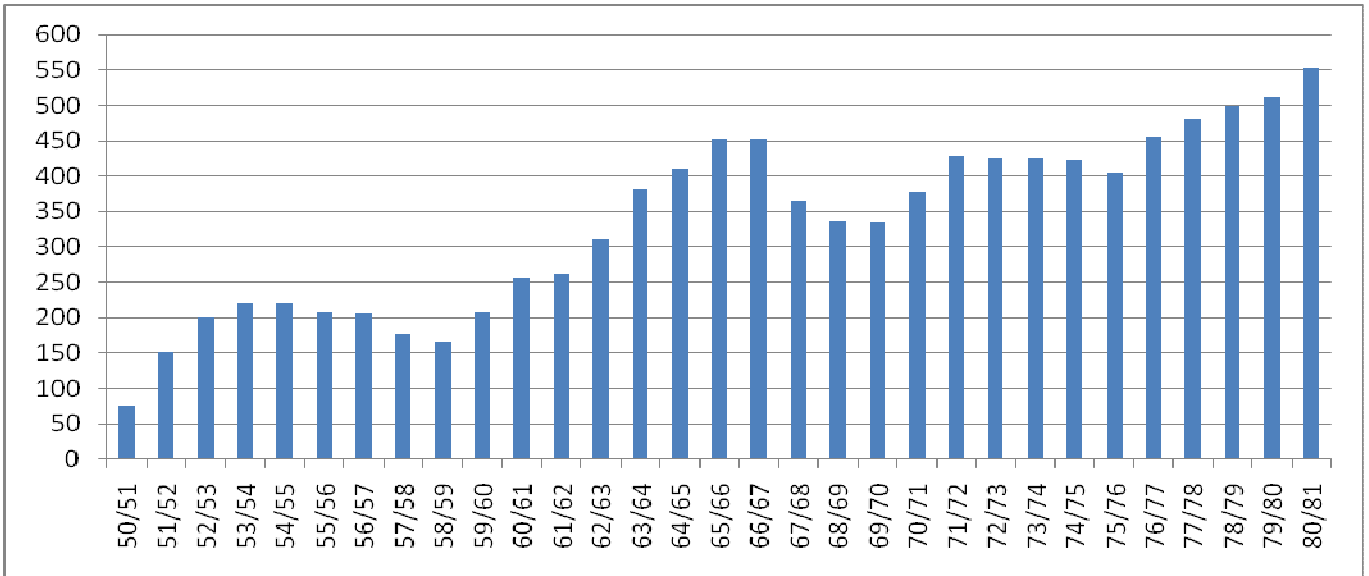


Lehrerkollegium 2000/2001



Lehrerkollegium 2004/2005

Schülerzahlen



Sponsoren

**Unser herzlicher Dank geht u. a. an folgende Sponsoren
für ihre großzügige Unterstützung:**

Druckerei Fuchs	Freyung
Gardinenhaus Freyung	Freyung
Josef Geis, Bäckerei	Freyung
ib eco-plan	Freyung
Metzgerei Sellner	Freyung
ppp Planungsgruppe	Freyung
Prager Reisen	Freyung
Seaquist Closures Löffler GmbH	Freyung-Linden
Sparkasse Freyung-Grafenau	Freyung
VR Bank Passau eG	Freyung
Werbegemeinschaft FreYung	Freyung
Weigerstorfer GmbH, Haustechnik	Freyung
Fa. Karl Bachl GmbH & Co. KG	Deching
BPM Bau- und Projektsteuerung	Eggenfelden
ib wolf-statik	Grafenau
Fa. Gutmiedl, Werbung - Design	Grainet
Norbert Fuchs, Küchenstudio	Hohenau
Lang-Bau, Bauunternehmen	Neureichenau
Fa. Parat Schönenbach GmbH + Co. KG	Neureichenau
Bischof Natursteine GmbH	Oberzell
nigl & mader GmbH, Elektroplanung	Röhrnbach
Fa. Thomas Stockinger GmbH, Estrichbau	Röhrnbach
Modehaus Garhammer	Waldkirchen
Foto Hintermann	Waldkirchen
Sport Jakob	Waldkirchen

Programm der 60 Jahrfeier und der Einweihung des Bauabschnittes 2.3.

<u>Mi. 06.10.2010</u>		Einweihungsfeier und 60-Jahre-Realschule Freyung: Gottesdienste Unterrichtsende: 11:05 Uhr
<u>Do. 07.10.2010</u>	10:00 Uhr	Einweihungsfeier und 60-Jahre-Realschule Freyung: Festakt schulfrei für alle Klassen
<u>Fr. 08.10.2010</u>	14:00 - 18:00 Uhr	Einweihungsfeier und 60-Jahre-Realschule Freyung: Tag der offenen Tür
<u>Mo. 11.10.2010</u>		Einweihungsfeier und 60-Jahre-Realschule Freyung: Schülertag oder Sponsorenlauf je nach Witterung Unterrichtsende: 11:05 Uhr
<u>Mo. 18.10.2010</u> Kirchweihmontag		Einweihungsfeier und 60-Jahre-Realschule Freyung: Schülertag oder Sponsorenlauf je nach Witterung Unterrichtsende: 11:05 Uhr

Programm des Festaktes am 7. Oktober 2010:

- Begrüßung und Einführung: Frau Helga Fesl, Realschulkonrektorin
 - Grußworte
- Festrede des ehemaligen Schülers Herr Max Haidl, Unternehmer
- Kirchliche Segnung: Josef Wagmann und Ulrich Burkhardt, Pfarrer
 - Dank und Schlussworte: Herr Josef Wimmer, Realschulrektor
 - Besichtigung der Räume

Musikalische Umrahmung durch die Tanz- und Musikgruppen der Realschule

Nach dem offiziellen Programm: Einladung zu einem kleinen Imbiss.



In Dankbarkeit gedenken wir ...

... all derer, die unserer Schulfamilie für kürzere oder längere Zeit angehört haben,
mit denen uns oftmals mehr als schulische Interessen verbunden haben,
ehe sie unverhofft
oder
nach einem erfüllten Leben
in das ewige Reich des Friedens abberufen worden sind.



Herausgeber:

Staatliche Realschule Freyung

Redaktion:

Schulleitung und Fachschaften

Layout:

Jochen Stockinger und Günther Klemm

Mitarbeiter:

Lehrer und Schüler der Realschule

Fotos:

Archiv der Realschule

Archiv der Lehrer

Foto Hintermann, Waldkirchen

Umschlag:

Susanna Brunner

Druck:

Druckerei Tutte, Salzweg

Kommunikation:



Jahnstraße 8
94078 Freyung



08551 9618-0



08551 9618-21



sekretariat@realschule-freyung.de

Herzlichen Dank an all
diejenigen, die mit ihren
wertvollen Ideen und ihrer
kostbaren Zeit dazu
beigetragen haben, dass diese
Festschrift zustande
kommen konnte.

Die Redaktion